Verzeichniß der in der Umgegend von Elberfeld und Barmen vorkommenden Schmetterlinge.

Von Gustav Weymer.

Die Verbreitung der Schmetterlinge ist bedingt einerseits durch die Beschaffenheit des Bodens, sowohl in geologischer, wie noch mehr in botanischer Hinsicht, andererseits auch durch die klimatischen Verhältnisse desselben. Aus diesem Grunde ist die Lepidopterenfauna, wie überhaupt die Insectenfauna zweier nahe zusammenliegender Gegenden oft sehr verschieden. Ein Gebirgsland oder eine Hochebene beherbergen nicht allein einzelne besondere, ihnen eigenthümliche Arten, sondern sogar ganze Gattungen, wie unter den Tagfaltern bei Weitem der größte Theil der Gattung Erebia, unter den Spannern die Gattung Psodos nur Gebirgsthiere sind. Umgekehrt hat auch eine niedrige sumpfige Ebene oder ein derartiger Küstenstrich manche Art vor andern Gegenden voraus. Zu keiner von den genannten Terrainbildungen gehört aber unser Gebiet, wir können uns also auch über den Mangel des Eigenthümlichen, das jene bieten, nicht beklagen. Auffallend ist es indeß, daß die im mittleren und östlichen Deutschland viel weiter nördlich verbreiteten, zur Gattung Erebia gehörenden Arten Medea, Medusa und Ligea hier nicht vorkommen, sondern an dem Siebengebirge (wo ich wenigstens Medea noch beobachtet habe), in den nördlichsten Vorsprüngen der Eifel (Ligea), so wie in den Bergen der Umgebung von Bonn und Aachen (Medusa) für West-Deutschland ihre nördliche Grenze finden.

Die Umgegend von Elberfeld bietet eine mannichfaltige Abwechselung von Berg und Thal, die an vielen Stellen nicht ohne Reiz für den Freund der schönen Natur ist. Die Wupper, welche der Gegend von Elberfeld und Barmen den Namen Wupperthal verliehen und in ihrem obern Theile bis Beyenburg einen meistens nördlichen Lauf hat, durchströmt unser Thal in südwestlicher Richtung in mannichfachen Windungen, bis sie sich bei Sonnborn ganz nach Süden wendet. Hier nimmt sie somit eine ihrem obern Laufe ganz

entgegengesetzte Richtung an, die erst bei Burg wieder in eine westliche übergeht. Daher kommt es auch, daß sie nach ungefähr 16stündigem Laufe erst einen geraden Weg von 4 Stunden zurückgelegt hat (von Hückeswagen bis Burg). Auf diesem ganzen Wege ist sie zu beiden Seiten von Bergen und Hügeln begleitet, die an einzelnen Stellen, besonders in einiger Entfernung von den Städten abwärts und aufwärts einen ziemlich steilen Charakter annehmen. In den Einschnitten entspringen zahlreiche Bäche. Stellenweise tritt hier schroffes Gestein zu Tage, wenn auch nicht in dem Maaße, wie in dem 3 Stunden entfernten, von der Düssel durchströmten Neanderthal, dessen imposante Felspartien seit einigen Jahren durch Abbruch leider immer mehr verschwinden. Solche Gegenden haben stets ihre besonderen Arten, wie dies aus dem Verzeichniß selbst hervorgeht.

Die Thalsohle von Elberfeld liegt ungefähr 450 preuß. Fuß über dem Meere, und die höchsten Punkte der benachbarten Berge etwas über 1000 Fuß. Unser Gebiet gehört also zur eigentlichen Hügelregion, doch liegt es ziemlich auf der Grenze derselben, indem 3 bis 4 Stunden weiter westlich die Höhenzüge sich allmählig ausbreiten, flacher und niedriger werden und sich in die Rheinebene verlieren.

Das Vorkommen der Schmetterlinge ist aber besonders durch die Pflanzenwelt bedingt. Da manche Pflanzenarten sehr wählerisch in ihren Standorten sind und viele Schmetterlinge nur eine bestimmte Nahrungspflanze haben, also ganz monophag sind, so ist es natürlich, daß durch das Fehlen gewisser Pflanzen in einer Gegend auch die auf sie angewiesenen Insecten dort keine Existenz gewinnen können. So würde ich nie geglaubt haben, daß der hier gemeine und am Rheine überall in Massen vorhandene Wolfsmilchschwärmer (Sphinx Euphorbiae) bei Aachen und in einem großen Theile von Belgien, z. B. bei Brüssel gänzlich fehlen könnte, wenn nicht der Mangel seiner Nahrungspflanze (Euphorbia cyparissias) daselbst den Beweis der Unmöglichkeit des Vorkommens lieferte.

Die Wälder, die in unserm Gebiet in der Ebene und an den Abhängen der Berge vorhanden sind, bestehen meistens aus Buchen, Eichen und Hainbuchen, während die Birke mehr die Kuppen der höhern Berge bekleidet. Einzelne Ebereschen (Sorbus aucuparia) kommen überall mit vor, dagegen treten an den etwas feuchteren Stellen Erlen, Espen und Wollweiden (Salix caprea) hinzu. Auch findet man hie und da einzelne wilde Apfel-, Ahorn- und Wachholderbüsche (Juniperus communis) und an lichten Waldblößen tritt oft die Hülse (Ilex aquifolium) auf, die unserm nordwestlichen Deutschland eigen ist.

Diese Pflanze bildet aber auch in einzelnen Buchen- und Eichenwäldern ausschließlich das Unterholz, und zwar so, daß sie den Boden fast ganz bedeckt; an andern Stellen gesellen sich Haseln (Corylus avellana), Faulbaum (Rhamnus frangula), Espenbüsche (Populus tremula), Schlehen (Prunus spinosa), Weisdorn (Crataegus oxyacantha) ꝛc. dazu. An Wald- und Feldrändern vorkommend sind noch die Esche, verschiedene Weidenarten, wilde Kirschbäume und sehr vereinzelt auch die Ulme zu erwähnen. Die Felder und Wiesen einfassenden Hecken bestehen meistens aus Weißdorn, Schlehen, Haseln, stellenweise auch aus Liguster (Ligustrum vulgare), Hainbuche (Carpinus betulus), untermengt mit einzelnen Büschen von Hollunder (Sambucus nigra und racemosa), Feld-Ahorn (Acer campestre), Hartriegel (Cornus sanguinea), Spindelbaum (Evonymus europaeus), wilden Rosen (Rosa canina) ꝛc. Die Wege sind meistens mit Pappeln (Populus italica und nigra), Linden (Tilia grandifolia und parvifolia, meistens erstere Art), Ahorn (Acer platanoides und Pseudo-Platanus), Roßkastanien (Aesculus hippocastanum) und seit einigen Jahren hier und da mit Ulmen (Ulmus campestris) bepflanzt. Die Linde, welche in anderen Gegenden Deutschlands (z. B. schon bei Bonn, am Laacher See, bei Ems) als Strauch in Wäldern vorkommt, würde man bei uns vergebens wild wachsend suchen.

An manchen Stellen des Waldbodens sind auch Tannen (Abies pectinata), Kiefern (Pinus sylvestris) und Lärchen (Larix europaea) angepflanzt, wie solches in den letzten Jahren im Barmer Walde geschehen ist. Seine größte Ausdehnung aber erreicht der Nadelwald, wie überhaupt der Waldwuchs in unserer Nachbarschaft in den königlichen Forsten bei der Ruthenbeck, in dem sogenannten Burgholze. Von Jahr zu Jahr werden aber unsere Berge mehr und mehr durch Ausroden und Urbarmachen ihres schönen Waldschmuckes beraubt, um den steigenden Bedürfnissen der sich täglich vergrößernden Städte zu genügen, und mit trauerndem Auge sieht mancher Freund der Natur seine Lieblingsspaziergänge verschwinden, so wie der Entomologe dem Zeitpunkt entgegen geht, wo er diese oder jene seltene Art gänzlich vermissen wird, deren Vorkommen ihn früher oft erfreut hat.

Von sumpfigen Strichen und Haideland haben wir in unserer Umgegend nur die drei Stunden in südwestlicher Richtung entfernte Hildener Haide zu erwähnen; die aber bei einem Durchmesser von 3/4 Stunden keine große Ausdehnung hat. Auf den aus der Ebene hervortretenden Erhebungen giebt es dort so dürre Stellen, daß kein Baum, kaum ein Strauch, und überhaupt fast nichts anderes wächst, als Calluna vulgaris, Erica tetralix und Sarothamnus scoparius.

Dagegen ist an den niedrigern und feuchteren Stellen der Pflanzenwuchs etwas mannichfaltiger und durch das besonders vorherrschende Auftreten von Mirica Gale und Osmunda regalis ausgezeichnet. Hier und da belebt auch die blaue Gentiana pneumonanthe den Boden. Mehrere Waldungen von Nadelholz sind an einigen weniger unfruchtbaren Stellen des überall sandigen Bodens angepflanzt. — Kleinere Haideflächen finden wir in unserer Nachbarschaft auf allen höhern Rücken der uns umgebenden bewaldeten Berge, und besonders da, wo die Bäume nur niedrig sind.

Eine Aufzählung der krautartigen Pflanzen unserer Gegend übergehe ich als zuweit führend, nur erwähnend, daß einzelne für die Lepidopterologen sehr ergiebige Pflanzen fast ganz fehlen. Der Natterkopf (Echium vulgare) kommt z. B. in unserer nächsten Umgebung nur sehr selten vor und ist erst bei Düssel und im Neanderthal häufiger.

Was die klimatischen Verhältnisse betrifft, so beträgt die mittlere Jahrestemperatur von Elberfeld durchschnittlich ungefähr 7½° R. Das Thermometer steigt im Sommer bis zu 26°, selten 28°, und sinkt im Winter herab bis zu — 14 oder — 15°, sehr selten bis zu — 20° R.

Im Vergleich mit andern Localfaunen des mittleren oder östlichen Deutschlands wird das nachfolgende Verzeichniß nicht reichhaltig erscheinen. Dieses ist bedingt durch die Lage des Wupperthals im nordwestlichen Deutschland an der Grenze der Hügelregion, wo gerade viele Arten fehlen, die im übrigen Deutschland vorkommen. In der Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland herrscht, wie die Gebrüder Speyer nachgewiesen haben, das eigenthümliche Gesetz, daß die Orte unter gleicher Breite, je mehr nach Osten gelegen, desto mehr Arten Schmetterlinge aufzuweisen haben, so daß nicht allein eine Abnahme der Artenzahl von Süd nach Nord, sondern auch von Ost nach West stattfindet. Ein Vergleich mit den Faunen benachbarter Gegenden, mit der von Crefeld („Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins von Rheinland und Westphalen", Jahrgang 1860) ergiebt, daß bei Elberfeld 3 Arten Tagfalter und 3 Arten Schwärmer weniger, dagegen 2 Arten Spinner, 21 Eulen und 8 Spanner mehr vorkommen, als dort, im Ganzen unsere Fauna also um 25 Arten von Makros reicher ist. Hiebei sind die Arten, welche in der Crefelder Fauna noch zu den Mikros gezählt sind, nach dem neuern System aber zu den Noctuen gehören, den Crefelder Makros hinzugerechnet, überhaupt auch die andern Versetzungen berücksichtigt. Ungeachtet dieses günstigen Resultats will ich doch nicht behaupten, daß die hiesige Gegend vollständig

durchforscht sei. Man kann eine lange Reihe von Jahren ein Gebiet genau durchsucht haben, und dennoch fast jedes Jahr noch neue Arten auffinden. Was viele Jahre selten war und seiner Seltenheit wegen nicht gefunden wurde, tritt plötzlich häufig auf, wenn vielleicht irgend eine Zufälligkeit in der Witterung seinem Dasein günstig ist. Ein derartiges unregelmäßig periodisches Auftreten hat Colias Edusa. Das auffallendste Beispiel liefert jedoch der Oleanderschwärmer (Sphinx Nerii), der im Jahre 1846 hier häufig war, aber seitdem nicht wieder in hiesiger Gegend gesehen wurde. Manche Arten wissen sich auch durch ihre Kleinheit und ihren verborgenen Aufenthalt dem Auge des Beobachters lange Zeit zu entziehen. Es sind also Nachträge zu derartigen Localfaunen unvermeidlich.

Das Vereinsmitglied Herr Dr. Stachelhausen hat die Güte gehabt, mich durch Mittheilung eines Verzeichnisses der von ihm bei Barmen aufgefundenen Schmetterlinge zu erfreuen, wofür ich demselben hiermit öffentlich meinen besten Dank sage. Was von demselben aufgefunden worden ist, habe ich mit (St.), und die Angaben, welche von mir herrühren, mit (W.) bezeichnet.

In der Reihenfolge meines Verzeichnisses bin ich dem System der Gebrüder Speyer in deren Werke: „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz", I. und II. Theil gefolgt, welches sich bis zum Schlusse der Noctuinen erstreckt. Bei den Geometriden wurde als Richtschnur das System von Lederer benutzt, wie es auch Wilde in seinen „Pflanzen und Raupen Deutschlands" angewandt hat.

Das folgende Verzeichniß enthält:

64	Arten	Tagfalter,
114	„	Schwärmer und Spinner, (von ersteren 27 Art.)
194	„	Eulen,
164	„	Spanner,

zusammen 536 Arten.

Elberfeld, im Januar 1863.

Rhopalocera B.

Nymphalides B.

Melitaea F.

1. Artemis W V. Ein Exemplar in der Marpe bei Barmen gefangen (St.). Wurde einzeln bei Elberfeld, bei Rittershausen und bei Hilden gefangen (W.).

2. Athalia Esp. Auf allen Waldwiesen und im Walde vom Mai bis Juli sehr gemein; bietet sehr interessante Varietäten dar (St. und W.). Eine von mir in 2 Exemplaren gefangene Varietät hat außer der abweichend gezeichneten Unterseite der Hinterflügel das Auffallende, daß ihre Franzen ganz schwarz sind, da doch zum Gattungs-Charakter der Melitäen gescheckte Franzen gehören. Athalia selbst erzog ich einigemal aus der Raupe, die ich meistens auf Melampyrum pratense fand (W.).

Argynnis F.

3. Selene W V. Häufig auf feuchten Waldwiesen (St. u. W.). Die Herbstgeneration dieses Falters zeichnet sich durch geringere Größe aus (W.).

4. Euphrosyne L. Auf Waldwiesen ziemlich häufig (St.). Ich habe ihn früher sehr oft gefangen, in den letzten Jahren scheint er bei Elberfeld seltener geworden zu sein (W.).

5. Latonia L. Mehr oder weniger häufig auf Wiesen und Feldern (St. und W.). Ich fing eine Varietät, bei der einzelne schwarze Flecken auf der Oberseite zusammengeflossen sind (W.).

6. Aglaja L. Einzeln (St.). Ich habe ihn öfter auf feuchten Wiesen bei Asbruch und Neviges gefangen, darunter eine sehr schöne Varietät, deren Oberseite ganz dunkel bestäubt und Schweizer-Exemplaren sehr ähnlich ist. Auch bei Hilden und bei Solingen kommt Aglaja vor (W.).

7. Paphia L. Im Walde und an Waldrändern überall ziemlich häufig. Setzt sich gern auf die Blüthen von Brombeeren und verschiedenen Doldengewächsen (St. und W.). Ich erzog ihn einmal

aus der Raupe, die ich an einem Erlenstämmchen, schon zur Verwandlung aufgehangen, fand (W.).

Vanessa F.

8. C album L. Ziemlich häufig, die Raupe auf Nesseln, Stachelbeeren und Hopfen; sie sitzt immer an der Unterseite der Blätter (St. und W.).

9. Polychloros L. Ziemlich gemein; die Raupe lebt gesellig auf Weiden und Obstbäumen (St.). Außer diesen ist mir noch Populus italica und die seit einigen Jahren stellenweise an unsern Chausseen angepflanzte Ulme als Nahrungspflanze bekannt. An Pappeln vorbeigehend beobachtete ich mehrmals, daß ausgewachsene Raupen sich von den Bäumen herunterfallen ließen, die sich zu Hause sogleich zur Verwandlung anschickten und in Kurzem den Schmetterling lieferten (W.).

10. Urticae L. Sehr gemein. Die Raupe lebt gemeinschaftlich auf Urtica dioica (St. und W.). Der Schmetterling überwintert und läßt sich dann schon öfters im Februar sehen. Eine von mir aus der Raupe erzogene ausgezeichnete Varietät dieses Falters nähert sich sehr der sardinischen Ichnusa Bonelli, indem ihr die zwei kleinen schwarzen Flecken auf der Oberseite der Vorderflügel in Zelle 2 und 3 mangeln, und die Grundfarbe auch ebenso lebhaft ist, wie bei den von mir aus Sardinien bezogenen typischen Stücken von Ichnusa. Sie unterscheidet sich von derselben nur dadurch, daß der Fleck in Zelle 1b größer, so groß wie beim gewöhnlichen Urticae ist, während derselbe sich bei Ichnusa in zwei ganz kleine Fleckchen auflöst (W.).

11. Antiopa L. Diesen Schmetterling sieht man nur einzeln fliegen; es hält schwer, ihn zu fangen. Er ist einer der ersten Frühlingsboten, da er im vollkommenen Zustande überwintert und bei warmen Sonnenstrahlen im Frühling zum Vorschein kommt. Der gelbe Rand der frischen Stücke ist bei den überwinterten Exemplaren weiß. Als Ausnahme von dieser Regel wurde einmal ein Exemplar im Herbst mit weißem Rand gefangen; hier war vielleicht durch lange Flugzeit das Gelb gebleicht. Da die Raupen in Nestern zu 30 bis 40 Stück zusammen auf Weiden und Birken leben, so müßte der Schmetterling viel häufiger sein, aber jene sind von Schmarotzern sehr oft angestochen, so daß aus einem solchen Neste nur wenige Schmetterlinge ihre volle Entwickelung erhalten (St. und W.).

12. Jo L. Gemein. Die schwarze, weiß punktirte, wohl allgemein bekannte Dornraupe lebt in großen Gesellschaften auf Urtica dioica. Ueberwintert ebenfalls im vollkommenen Zustande (St. u. W.).

13. Atalanta L. Die Raupe lebt einzeln in einem Gespinnst auf Urtica dioica und urens. Alle Jahre häufig (St. und W.).

14. Cardui L. In einzelnen Jahren gemein, sonst meist selten. Die Raupe lebt einzeln in einem Gespinnst auf der gemeinen Distel (Cirsium arvense) (St.). In den Jahren 1846 bis 1848 war der Schmetterling und die Raupe so häufig, daß man ohne große Mühe Hunderte zusammenbringen konnte; von da ab fand sich aber kein Exemplar, so daß ich glaubte, die Art sei ganz ausgestorben, bis ich im Jahre 1858 wieder einen Schmetterling und 1859 mehrere Raupen fand. Die Jahre 1860 bis 1862 haben ihn aber wieder in Menge geliefert. Bei einem ziemlich starken Regen sah ich ihn im Juni 1860 zu Dutzenden umherfliegen, ohne daß die Thiere dadurch belästigt schienen. Eine schöne Varietät wurde 1846 hier erzogen. Dieser Schmetterling hat von allen Tagfaltern die weiteste Verbreitung über die ganze Erde. Er findet sich in ganz Europa, in Asien, Afrika, Nord- und Südamerika und Australien. Ich erhielt ihn in mehreren Exemplaren aus China und ein Freund von Dr. Stachelhausen aus Melbourne in Australien (W.).

15. Prorsa L. und Var. Levana L. wurden früher in hiesiger Gegend nicht gefunden, seit 1855 ziehe ich sie aber fast alljährlich, worunter einzeln die Var. Porima W V., die sich im Herbste noch aus den Puppen entwickelt, also die dritte Generation des Jahres bildet, im Freien aber als Schmetterling wohl zu Grunde geht, da mir kein Beispiel einer Ueberwinterung bekannt ist. Levana fliegt im Frühling, Prorsa im Sommer, letztere weniger häufig, doch an einzelnen Stellen noch oft genug z. B. am Isenberg an der Ruhr. Die Raupe lebt gesellschaftlich auf Urtica dioica (W.).

Limenitis F.

16. Sibylla L. Bei Barmen einzeln (St). In der Umgebung von Elberfeld, ferner bei Bohwinkel, bei der Ruthenbeck, Kronenberg und Hilden auf lichten Stellen in Wäldern öfters beobachtet. Die Raupe überwintert und nährt sich von Lonicera periclymenum, worauf ich sie im Frühling in Mehrzahl fand. Sie hat manche Eigenthümlichkeiten, unter andern die, daß ihre Bewegungen gar nicht gleichmäßig, sondern nur stoßweise vor sich gehen (W.).

17. Populi L. Sehr selten in lichten Wäldern nördlich von Elberfeld. Die Raupe lebt auf Populus tremula und ist sehr schwer zu finden. Sie kommt im August aus dem Ei, überwintert ziemlich klein auf dem Baume in einer aus Blattstückchen verfertigten Hülse, welche sie erst bei warmem Wetter im Frühjahr, wenn keine Nachtfröste

mehr zu erwarten sind, (Mitte bis Ende Mai) verläßt. Sie erreicht dann in sehr kurzer Zeit ihre vollkommene Größe; ein Exemplar wuchs bei mir in 4 Tagen zur doppelten Größe heran und schickte sich dann sogleich zur Verwandlung an. Diese Raupe hat eine äußerst merkwürdige Gestalt und bunte Färbung, und ist deshalb oft genug beschrieben und abgebildet worden, aber die meisten Abbildungen, selbst die von Esper, stimmen fast gar nicht mit der Natur überein. Ohne jedoch hierauf näher einzugehen, will ich hier nur die interessante ruhende Stellung der Raupe beschreiben, welche ich noch bei keinem Schriftsteller erwähnt finde. In der Ruhe sitzt die Raupe nur auf den Bauchfüßen des 7., 8. und 9. Ringes, hat die Schwanzfüße in die Höhe gerichtet und bildet mit den ersten sechs Ringen einen Bogen, an welchem die Spitzen des 3. und 5. Ringes nach oben hervorspringen; die langen Hörner oder Auswüchse des 2. Ringes sind nach vorne gerichtet, die Vorderfläche des Kopfes liegt mit dem Boden parallel, jedoch ohne denselben ganz zu erreichen, vielmehr berühren die Freßwerkzeuge beinahe die Bauchfüße des etwas aufgehobenen 6. Ringes. Die Raupe verwandelt sich auf dem Baume zur Puppe, indem sie sich, den Kopf nach unten, mit den Afterfüßen an eine Blattwurzel befestigt, so daß die Seitenflächen des Blattes sich um die Puppe legen, sie auf diese Weise etwas verhüllen und dem Auge der nach Nahrung suchenden Vögel entziehen. Von den von mir erzogenen Raupen lieferte eine die Var. tremulae Esp. Die hiesige Gegend liegt an der nordwestlichen Grenze des Verbreitungsbezirks des Thieres, indem der Falter nach Süden und Osten häufiger wird, nach Norden und Westen fehlt. So ist er schon bei Bonn häufig (W.).

Apatura F.

18. Iris L. Nicht selten, die Raupe lebt auf der Wollweide (St). Seit dem Jahre 1859 wurde er bei Elberfeld nur selten gefunden, in früheren Jahren kam er in Wäldern, wo Salix caprea wächst, häufiger vor. Den weiblichen Schmetterling findet man aber immer nur sehr selten, auch die Männer, die sehr scheu sind, erhält man durch Fangen selten rein. Ich ziehe ihn deshalb aus der Raupe, welche aber nicht leicht zu finden und in trockenen Jahren auch schwer zu erziehen ist. In ruhender Stellung legt die Raupe die Vorderfläche des Kopfes mit dem Boden parallel, so daß die Spitzen der Kopfhörner den Boden berühren. Ich fand einmal im Herbst zwei ganz kleine Raupen, die sich bei einer Größe von kaum vier Linien zur Ueberwinterung anschickten. Wunderbar ist es, wie aus dieser grünen Raupe und der ganz hellgrünen, klaren, fast durchsichtigen

Puppe ein so dunkelgefärbter Schmetterling entsteht. Bei Iserlohn in Westphalen war Iris einmal so häufig, daß man an einzelnen Stellen 20 bis 30 Stück zusammen herumschwärmen sah (W.).

19. Ilia W V. Diesen Schmetterling, von dem als nördlichstes Vorkommen in der Rheinprovinz bisher nur die Gegenden von Bonn und Aachen bekannt sind, und der in ganz Westphalen noch nicht gefunden wurde, hatte ich das Vergnügen, in Elberfeld im Jahre 1858 in einem weiblichen Exemplar aus der Raupe zu erziehen. Diese fand ich auf Populus tremula nicht still sitzend, wie Iris gewöhnlich gefunden wird, sondern lebhaft umherkriechend; sie ist derselben täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch, daß die Spitzen, in die der erste Seitenstreif auf dem Rücken ausläuft, viel höher hervorstehen (W.).

Satyrides B.

Arge H.

20. Galatea L. Bei Barmen in einzelnen Jahren ziemlich häufig, in andern selten (St.). In der Nähe von Elberfeld an verschiedenen Stellen öfters gefunden, doch eine Stunde nördlich auf Wiesen bei Asbruch und Neviges sehr gemein. Ich besitze eine ausgezeichnete Varietät dieses Falters, welche bei Hilden gefangen wurde, deren Oberseite so dunkel bestäubt ist, wie Hyperanthus, so daß die schwarzen Flecken, die übrigens keine veränderte Lage haben, kaum zu erkennen sind, auch die Unterseite der Vorderflügel ist so dunkel, nur die Hinterflügel sind hier etwas heller (W.).

Satyrus Latr.

21. Semele L. Bei Barmen einzeln (St.). Bei Solingen ebenso; bei Elberfeld fliegt er an lichten, von der Sonne beschienenen Stellen auf den höchsten Rücken der umliegenden bewaldeten Berge und setzt sich hier an Steine und Baumstämme. Im Thale habe ich ihn nie gesehen. In den obern Rheingegenden und an der Ahr und Mosel ist es der gemeinste Grasvogel, den ich auf hohen Punkten in der Eifel schon Morgens vor 5 Uhr in vollem Fluge und in Gesellschaft antraf (W.).

Pararge H.

22. Megaera L. Sehr häufig, an trocknen Abhängen überall. (St. und W.)

23. Egeria L In schattigen Wäldern nicht selten (St. u. W.).

Epinephele H.

24. Janira L. Gemein an Wegen, auf Wiesen 2c. (St. u. W.).

25. Tithonus L. Bei Barmen einzeln im Jahre 1859 (St.). Nur einmal bei Elberfeld im Jahre 1857 gefangen, findet sich aber alljährlich häufig in den Ruhrgegenden (Isenberg bei Hattingen, Blankenstein 2c.), so wie auch in der Hildener Heide (W.).

26. Hyperanthus L. Sehr häufig (St. und W.).

Coenonympha H.

27. Pamphilus L. Sehr häufig, überall auf Feldern, an Wegen (St. und W.).

Bem. Arcanius L. wurde acht Stunden südlich von hier bei Bensberg gefangen, bei Elberfeld aber noch nicht (W.).

Erycinides B.

Nemeobius Steph.

28. Lucina L. Kommt im Neanderthal vor (St. und W.).

Lycaenidae Leach.

Lycaena F.

29. Aegon W V. Nicht selten (St.). Auch bei Solingen und Hilden ist er auf der Heide gemein (W.).

30. Alexis W V. Ueberall sehr häufig (St. u. W.). Darunter auch die beiden Varietäten

var. Iphis Meigen öfter und

var. Thersites B. einigemal bei Elberfeld gefangen (W.).

31. Corydon Scop. Sehr selten, wurde einmal im Bendahl bei Elberfeld, 1857 auf dem Katernberge und 1859 von meinem Freunde G. Müser in zwei Exemplaren im Fischerthale bei Barmen gefangen (W.).

32. Alcon W V. Selten, nur einigemal auf Wiesen bei Asbruch und bei Hilden gefangen (W.).

33. Arion L. Ein Exemplar im Köterstepen bei Barmen gefangen (St.).

34. Euphemus H. Einzeln bei Solingen gefunden (W.).

35. Erebus Knoch. Sehr selten, ich fing ihn nur in einem einzelnen Exemplare bei Burg (W.).

36. Acis W V. Bei Barmen selten (St.). Bei Elberfeld auf Waldwiesen öfter gefangen (W.).

37. Alsus W V. Ziemlich selten in unserer Gegend, da er nur von G. Müser bei Schwelm mehrmals gefunden wurde (W.).

38. Argiolus L. In Laubwäldern und auf Waldwiesen mehr oder weniger häufig, auch in Gärten (St. und W.). Kommt ebenfalls bei Hilden und Solingen vor (W.).

39. Amyntas W V. (Tiresias Rott.) Selten, wurde von mir einigemal auf Wiesen bei Asbruch gefangen (W.).

Bem. Die var. Polysperchon Bergstr. kann also hier auch nicht fehlen, da sie blos Frühlingsgeneration von Amyntas ist. Beobachtet habe ich sie hier zwar noch nicht, wohl aber beide im Ahrthal gefangen (W.).

Polyommatus Latr.

40. Phlaeas L. Sehr gemein auf Feldern und lichten Waldstellen (St. u. W.).

41. Circe W V. Selten bei Barmen (St.). Auf feuchten Wiesen ist er an einzelnen Stellen bei Elberfeld manchmal ziemlich häufig zu finden, ebenso bei Hilden und Wald (W.).

Thecla Fabr.

42. Rubi L. Nicht selten in Laubwäldern im Frühling (St. u. W.).

43. Quercus L. In Eichenwäldern ziemlich häufig (St. u. W.). Die kleine Schildraupe dieses Falters fand ich einmal auf Eichen, doch war sie von einer Fliege angestochen (W.).

44. Ilicis E. In einzelnen Jahren sehr häufig an lichten Waldstellen und Waldrändern (St. u. W.).

45. Betulae L. An Hecken, in Gärten und in lichten Wäldern mehr oder weniger häufig (St. u. W.).

Pierides B.

Gonopteryx Leach.

46. Rhamni L. Ueberall gemein. Die Raupe lebt auf Rhamnus frangula (St. u. W.). Sie sitzt gewöhnlich auf der Mittelrippe des Blattes und wird, weil ihre Farbe dem Blattgrün vollkommen ähnlich ist, nicht leicht aufgefunden. Der Schmetterling überwintert; ich erhielt ein lebendes Exemplar am 9. Januar 1857, das in einem hohlen Baume gefunden worden war (W.).

Colias F.

47. Hyale L. Nicht selten auf allen Feldern in 2 Generationen (St. u. W.).

48. Edusa F. Bei Barmen selten (St.). In den Jahren 1846 bis 1860 sind mir nur 5 Exemplare vorgekommen, und zwar in 5

verschiedenen Jahren. Im Herbst des Jahres 1861 war diese Art aber ziemlich häufig, es wurde zu derselben Zeit auch ein Exemplar der Var. Helice H gefangen (W.).

Aporia H.

49. Crataegi L. In einzelnen Jahren häufig, dann wieder sehr selten (St. u. W.). Ich habe ihn öfter aus der Raupe erzogen, die ich im Frühling nesterweise auf Crataegus oxyacantha und Prunus spinosa bei Elberfeld, Solingen und Hilden fand (W.).

Pieris Schk.

50. Brassicae L. Sehr gemein und den Kohlpflanzungen sehr schädlich (St. und W.). Das beste Schutzmittel ist das Ablesen der Eier von der Unterseite der Kohlblätter, wo solche in dicht gedrängten Häufchen bei einander liegen und an ihrer gelben Farbe leicht zu erkennen sind (W.).

51. Rapae L. Sehr gemein (St. u. W.).

52. Napi L. Ebenfalls häufig (St. u. W.). Diese beiden Arten können den Kohlpflanzungen in einzelnen Jahren (wie im Jahre 1861) noch schädlicher werden, als die erstgenannte. Sie treiben ihr Zerstörungswerk mehr im Geheimen, indem sie sich bis in das Herz der Pflanze hineinbohren, was Pieris Brassicae nicht thut, wohl aber auch Mamestra Brassicae (W.).

53. Daplidice L. Bei Barmen selten (St.). Wurde einzeln gefunden bei Elberfeld (Lüntenbeck), Solingen und Hilden (W.).

Anthocharis B.

54. Cardamines L. Auf Wiesen, die Männchen häufig, die Weibchen seltener (St. u. W.).

Leucophasia Steph.

55. Sinapis L. Ein Exemplar wurde in der Marpe bei Barmen gefangen (St.). Bei Elberfeld ist bis jetzt auch nur ein Stück an der Grenze gefunden worden; der Schmetterling ist also in hiesiger Gegend sehr selten, dagegen häufig an der Ahr und Mosel (W.).

Papilionina HS.

Papilio L.

56. Podalirius L. Ein Exemplar wurde bei Barmen gefangen (St.). Auch bei Elberfeld und Hilden tritt er nur einzeln auf, häufig dagegen bei Bonn und im Ahrthal (W.).

57. Machaon L. In manchen Jahren sehr gemein auf blühenden Kleefeldern, die Raupen auf Möhren (Daucus carota), Fenchel (Foeniculum officinale) (St. und W.). Im Jahre 1858 zog ich eine merkwürdige Varietät aus gewöhnlichen Raupen dieser Art, die sich auf den ersten Blick von normalen Stücken durch den Mangel alles Blauen unterscheidet. Auch ist die schwarze Binde über die Flügel ganz anders gestaltet, und die Unterseite sehr abweichend und viel dunkler gezeichnet (W.).

Hesperidae Leach.

Hesperia Latr.

58. Paniscus F. Ziemlich selten auf Waldwiesen bei Barmen (St.), Elberfeld, Neviges, Hilden (W.).

59. Comma L. Bei Elberfeld manchmal nicht selten (W.).

60. Sylvanus E. Sehr häufig (St. u. W.).

61. Linea W V. Häufig an trocknen blumenreichen Abhängen (St. u. W.).

Bem. Lineola O. wurde noch nicht bei Elberfeld, wohl aber bei Bergisch-Gladbach und Bensberg gefangen (W.).

62. Alveolus H. Häufig (St. u. W.). Auch die dazu gehörende var. Taras Bergstr. wurde einigemal hier gefangen (W.).

63. Malvarum O. Wurde im Jahre 1859 bei Barmen gefangen. Häufiger ist er bei Bensberg, ferner an der Ahr und Mosel (W.).

64. Tages L. Meistens nicht häufig auf Waldwiesen (St. u. W).

Heterocera B.

Hepialides HS.

Hepialus F.

1. Humuli L. Früher häufig, in den letzten Jahren selten. Die Raupe in den Wurzeln des wilden Hopfens (Humulus lupulus) (St. und W.).

2. Velleda H. Diese in der ganzen Rheinprovinz und in Westphalen noch nicht aufgefundene, überhaupt nur an einzelnen Stellen in Deutschland und dann nur selten vorkommende Species habe ich bei Elberfeld entdeckt. Ich finde ihn zwar selten, aber doch fast alljährlich in einigen Exemplaren. Die mir bekannten nächstgelegenen Fundorte sind Waldeck, der Harz und die Pfalz (W.). Auch bei Barmen ist ein Exemplar aufgefunden (St.).

3. Hecta L. Mehr oder weniger häufig an Waldrändern und in lichten Wäldern (St. u. W.).

4. Sylvinus L. Bei Barmen nicht häufig (St.). Ich habe denselben in verschiedenen Jahren bei Elberfeld häufig, bei Haan sehr häufig an den Stämmen von Populus nigra und italica gefunden (W.).

Cossina HS.

Zeuzera Latr.

5. Aesculi L. Selten. Die Raupe in Eichen und Kastanien (St.). Bei Elberfeld nur selten, bei Solingen, Wald und Hilden öfter beobachtet; bei Cöln wird der Schmetterling häufig gefunden (W.).

Cossus F.

6. Ligniperda F. Häufig. Die Raupen leben in Pappeln, Weiden, Eichen ꝛc. (St. und W.). Sie verbreiten einen eigenthümlichen Geruch, der ihre Gegenwart schon von Weitem verräth (W.).

Cochliopoda B.

Heterogenea Knoch.

7. Testudo W V. Ueberall häufig. Die kleine grüne Schildraupe lebt auf Quercus robur (St. und W.).

Psychidae B.

Psyche Schk.

8. Graminella W V. Nicht häufig. Die Raupe lebt auf Birken in einem von ihr aus Rinden-, Blatt- oder Holzstückchen verfertigten Sacke, welchen sie beständig mit sich herumführt, indem sie bloß die 3 Paar Vorderfüße zum Gehen gebraucht (St. und W.).

Epichnopteryx H.

9. Pulla Esp. Ziemlich häufig (St. und W.).

Fumea Haworth.

10. Nitidella H. Mit der vorigen gleich häufig und von ähnlicher Lebensweise (St. und W.).

Sphingides Latr.

Macroglossa O.

11. Fuciformis L. Sehr selten in hiesiger Gegend; es sind mir bis jetzt nur zwei Exemplare, eins bei Elberfeld, das andere bei Hilden vorgekommen, das letztere auf blühender Convallaria majalis. Auch im Ahrthal fing ich einzelne Exemplare (W.).

12. Bombyliformis W V. Ziemlich selten, die Raupe lebt auf Lonicera Periclymenum (St. und W.).

13. Stellatarum L. Häufig, die Raupe lebt auf Galium mollugo, den Schmetterling fängt man im Sonnenschein auf Blumen (St. u. W.).

Sphinx L.

14. Porcellus L. Selten, die Raupe lebt auf Galium mollugo, einzeln auch auf Galium palustre (St. und W.). Ich habe den Falter mehrmals an Loniceren-Lauben gefangen (W.).

15. Elpenor L. Häufig. Die Raupe lebt auf Galium mollugo, einigen Epilobium-Arten (St.) und auf Impatiens noli me tangere (W.).

16. Celerio L. Im Jahre 1846 wurden mehrere Stücke in Elberfeld, einzelne auch in Barmen auf Weinstöcken, sowohl als Raupe, wie als Schmetterling gefunden (St. und W.).

17. Nerii L. Der Schmetterling kommt zuweilen in sehr warmen Sommern bis zu uns, um seine Eier auf Nerium oleander abzusetzen. Im Jahre 1846 besuchte er das Wupperthal in ziemlicher Anzahl. Ich erhielt 17 ausgewachsene Raupen, die äußerst gefräßig waren (St.). Nach mäßiger Schätzung mag die Zahl der im genannten Jahre in Elberfeld im Ganzen aufgefundenen Raupen etwa 150 betragen haben. Die späte Entwickelung des Schmetterlings (mein erstes Exemplar entwickelte sich am 19. October) ist wohl Ursache, daß derselbe sich bei uns nicht fortpflanzen kann. Uebrigens wurde er in den benachbarten Städten ebenfalls mehrere Male beobachtet, so in den letzten zwölf Jahren 3mal bei Bonn, in einem Jahre sogar in zwei Generationen, ferner 1852 bei Cöln und in demselben Jahre auch bei Uerdingen (W.).

18. Euphorbiae L. Häufig und in manchen Jahren sogar sehr gemein als Raupe auf Euphorbia cyparissias (St. und W.).

19. Galii Rott. Selten; die Raupe lebt auf Galium mollugo (St.). Seit 1846, wo ich ein Exemplar erzog, wurde der Schmetterling nur sehr einzeln beobachtet, bis ich 1859 wieder sechs Raupen auffand, wovon sich die eine schon am 28. August desselben Jahres, die andern fünf erst gegen Ende Juli 1860 entwickelten. Letztere

brachten also fast ein ganzes Jahr im Puppenzustande zu, während derselbe bei dem ersten Exemplar nur 2½ Woche gedauert hatte. Die Ursache der verzögerten Entwickelung (die gewöhnliche Flugzeit ist sonst im Mai und Juni) war wohl die naßkalte Witterung des Jahres 1860, während der heiße Nachsommer von 1859 das eine Stück noch hervorgelockt hatte. Bei Hilden und Wald ist der Schmetterling häufiger (W.).

Bem. Lineata F. wurde einmal bei Duisburg gefangen, kam meines Wissens aber bei Elberfeld noch nicht vor (W.).

20. Pinastri L. Bei Barmen häufig; die Raupe lebt auf Pinus sylvestris (St.). Bei Elberfeld habe ich die Raupe öfter auf Larix europaea gefunden, die ich noch nirgendwo als Nahrungspflanze erwähnt finde; bei Wald und Hilden ist der Schmetterling ebenfalls keine Seltenheit (W.).

21. Ligustri L. Häufig. Die Raupe nährt sich von den verschiedensten Pflanzen, am liebsten von Liguster (Ligustrum vulgare) (St.). Ich kann zu den Nahrungspflanzen noch Ilex aquifolium und Fraxinus excelsior hinzufügen, worauf man sie bei Elberfeld sehr häufig findet. Erstere Pflanze ist noch von keinem deutschen Schriftsteller als Nahrung des Ligusterschwärmers erwähnt worden. Wilde führt in seinem Werke: „Die Pflanzen und Raupen Deutschlands" diese Pflanze gar nicht einmal an (W.).

22. Convolvuli L. In einzelnen Jahren (1846 und 1859) war der Schmetterling sehr häufig. In andern findet man ihn dagegen gar nicht. Die Raupe lebt auf Convolvulus arvensis (St. u. W.).

Acherontia O.

23. Atropos L. Selten. Die Raupe lebt auf der Kartoffel (St.). Sie wurde vor einigen Jahren einmal in ziemlicher Menge und auch 1862 in einigen Exemplaren bei Wald gefunden. Unter den letztern befanden sich 3 Exemplare jener schwarzen Varietät der Todtenkopfsraupe, welche Ochsenheimer im 2. Theil seines Werkes S. 235 erwähnt (W.).

Smerinthus Latr.

24. Tiliae L. Ziemlich häufig, die Raupe lebt auf Linden und Birken (St. und W.).

Bem. Quercus WV. soll nach Meigen II. 151 einmal vom verstorbenen vom Stein auf Gemarke bei Barmen als Raupe gefunden worden sein, da derselbe aber dies Exemplar nicht zur Entwickelung gebracht hat, auch kein zweites wieder aufgefunden wurde, so ist Quercus aus unserer Fauna zu streichen.

25. Ocellata L. Die Raupe lebt hauptsächlich auf Weiden, doch auch auf Apfelbäumen und ist seltner als die beiden andern Arten dieser Gattung (St. und W.).

26. Populi L. Sehr häufig. Die Raupe lebt auf Pappeln, Espen, auch Weiden (St. und W.).

Sesiidae Steph.

Trochilia Scop.

27. Apiformis L. Häufig. Die Raupe lebt hauptsächlich in den Wurzeln von Populus nigra (St. und W.).

Sciapteron Staud.

28. Tabaniforme Rott. (Asiliformis W V.) Ziemlich häufig, die Raupe lebt in Populus nigra und italica (St. u. W.). Auch Uebergänge zur südlichen Var. Rhingiaeformis H. kommen hier vor (W.).

Sesia F.

29. Spheciformis W V. Selten (St.). Bei Elberfeld wurde ein Exemplar auf niedrigem Gesträuch im Walde gefangen (W.).

30. Tipuliformis L. Häufig in Gärten, wo die Raupen in den Stämmen des Johannisbeerstrauchs leben (St. und W.).

31. Asiliformis Rott. (Cynipiformis Esp.) wurde einmal in mehreren Exemplaren bei Hilden auf den Blüthen von Rubus fruticosus gefangen (W.).

32. Culiciformis L. Selten; die Raupe lebt in Birkenstämmen (St.).

33. Empiformis Esp. (Tenthrediniformis W V.). Ein einzelnes Exemplar fand sich bei Barmen (St.). Ich fand bei Elberfeld einmal drei Exemplare auf Euphorbia cyparissias (W.).

Zygaenides Latr.

Zygaena F.

34. Trifolii Esp. Häufig (St. und W.). Die beiden Varietäten
Orobi H. } habe ich auch in mehreren Exemplaren
Glycirrhyzae H. } bei Elberfeld gefunden (W.).

35. Lonicerae Esp. Mehr oder weniger häufig (St. und W.).

36. Filipendulae L. Einzeln auf Wiesen bei Elberfeld (W.).

Ino Leach.

37. Statices L. Auf feuchten Waldwiesen häufig (St. u. W.).

Lithosiidae Steph.

Calligenia Dup.

38. Rosea F. Im Wupperthal selten (St. u. W.).

Setina Schk.

39. Irrorella L. (Irrorea H.). Sehr selten, ich fing ihn erst einmal auf dem Hahnerberge bei Elberfeld (W.).

40. Mesomella L. (Eborina H.) Häufig bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.).

Lithosia F.

41. Griseola H. Wurde einmal bei Wald gefangen (W.).

42. Depressa E. (Helveola O.) Ersteres ist das Weib, letzteres der Mann; sie sind sehr verschieden, wurden früher für zwei besondere Arten gehalten, gehören aber nach neueren Beobachtungen als die beiden Geschlechter einer Art zusammen. Ich habe das Männchen öfter, das Weibchen erst einmal bei Elberfeld gefunden (W.).

43. Aureola H. Selten. Ich fand erst im Jahre 1862 Ende April ein Exemplar bei Elberfeld (W.).

44. Lurideola Zincken (Plumbeola H.). Selten bei Barmen (St.).

45. Complana L. Nicht häufig bei Barmen (St.), wurde aber bei Elberfeld öfter gefangen (W.).

46. Quadra L. Ziemlich selten; die Raupe lebt auf Baumflechten (St. u. W.).

47. Rubricollis L. Selten bei Barmen. (St.). Der Schmetterling ist bei Elberfeld ebenfalls selten, die Raupe jedoch in manchen Jahren im Herbste an Flechten öfter zu finden (W.).

Arctiidae Steph.

Euchelia B.

48. Jacobaea L. Stellenweise gemein. Die Raupe lebt im Sommer auf Senecio Jacobaea einzeln und in Gesellschaften (St. u. W.).

Callimorpha Latr.

49. Dominula L. In manchen Jahren stellenweise nicht selten (St. u. W.). Die überwinterte Raupe habe ich im Frühling auf Senecio nemorensis, Cirsium palustre, Salix caprea und Carpinus betulus gefunden. In Folge des Ausrodens der Wälder ist die Raupe aber an mehreren Stellen verschwunden (W.).

Arctia Schk.

50. Russula L. Mehr oder weniger häufig (St. u. W.). Das Weibchen ist ziemlich selten, ich fing es nur einmal (W.).

51. Plantaginis L. Mehr oder weniger häufig (St. u. W.). Die Raupe wird auf Senecio nemorensis gefunden (W.).

52. Caja L. Gemein. Die Raupe frißt alle möglichen niedern Pflanzen (St. u. W.). Der Schmetterling variirt so bedeutend, daß man selten 2 Stücke findet, die einander vollkommen ähnlich sind.

Spilosoma Steph.

53. Lubricipeda L. Mehr oder weniger häufig (St. u. W.).

54. Menthastri WV. Sehr häufig (St. u. W.).

55. Mendica L. Selten bei Barmen (St.). Bei Wald 1 Exemplar (W.).

Phragmatobia Steph.

56. Fuliginosa L. Häufig. Die überwinterte Raupe sieht man in den ersten Frühlingstagen oft über die Wege kriechen. Sie nährt sich von vielen niedern Pflanzen (St. u. W.).

Liparides B.

Orgyia O.

57. Gonostigma L. Selten, die Raupe lebt auf Eichen (St. u. W.).

58. Antiqua L. Gemein, die Raupe besonders in Gärten auf Rosen, Himbeeren, Schlehen und Pflaumenbäumen, aber auch auf Eichen, Erlen ꝛc. (St. u. W.).

59. Fascelina L. Bei Barmen ein Exemplar in einem Kieferwalde (St.), bei Wald mehrere Exemplare in Laubhölzern gefunden (W.).

60. Pudibunda L. Ueberall sehr gemein (St. u. W.). Man findet oft Varietäten der Raupe, die statt citrongelb röthlichgrau sind, aber der daraus entstehende Falter ist nicht verschieden (W.).

Porthesia Steph.

61. Chrysorrhoea L. Gemein, die Raupe auf Weißdorn und Obstbäumen (St. u. W.).

62. Auriflua W V. Mehr oder weniger selten in Laubhölzern (St. u. W.).

Laria Schk.

63. V nigrum F. Sehr selten bei Elberfeld. In einem Zeitraum von 15 Jahren habe ich die Raupe erst dreimal aufgefunden. Sie lebt auf Fagus sylvatica und Salix caprea (W.).

Ocneria HS.

64. Salicis L. Sehr häufig, die Raupe findet sich oft zu Dutzenden an den Stämmen von Populus nigra und italica und auf verschiedenen Weidenarten (St. u. W.).

65. Monacha L. Bei Barmen in Kieferwaldungen selten (St.). Bei Elberfeld auch nur einzeln, aber in Buchenwaldungen gefunden (W.).

66. Dispar L. In manchen Jahren sehr gemein, in andern wieder seltener (St. u. W.). Das Männchen schwärmt bei Tage lebhaft umher.

Bombycides Leach.

Gastropacha O.

67. Quercifolia L. Nicht selten bei Barmen, die Raupe auf verschiedenen Obstbäumen, besonders in Obstbaumschulen im ersten Frühjahr (St.). Einzeln bei Elberfeld, dagegen bei Wald und Hilden öfter gefunden (W.).

68. Populifolia W V. Selten, einmal bei Wald und mehrere Male bei Hilden gefunden (W.).

69. Betulifolia O. Mehr oder weniger selten, die Raupe auf Quercus robur, Populus nigra etc. (St. u. W.). Das Ei dieses Schmetterlings, das ich einigemale an der Rinde der genannten Bäume fand, ist weiß, mit braunen Punkten, Kreisen und Linien gezeichnet (W.).

70. Pini L. Wurde bei Wald und Hilden nur einigemal gefunden (W.).

71. Pruni L. Wurde einmal bei Hilden gefangen (W.).

72. Potatoria L. Ueberall häufig (St. u. W.). Man hüte sich, diese Raupe in die Hand zu nehmen, da die Haare in die Haut eindringen und dadurch Geschwüre verursachen (W.).

73. Neustria L. Sehr gemein (St u. W.).

74. Castrensis L. Wurde bei Wald gefunden und in mehreren Stücken aus der Raupe erzogen (W.).

75. Populi L. Ziemlich häufig (St. u. W.). Die Raupe lebt auf Pappeln, Eichen, Birken in sehr verschiedener Färbung und Zeichnung. Schon Esper hat im III. Bande Taf. 25 von 4 Varietäten Abbildungen geliefert. Der Schmetterling erscheint spät im Herbst, gewöhnlich im October, doch oft auch erst gegen Mitte Novembers (W.).

76. Crataegi L. Bei Barmen (St.) wie bei Elberfeld und Hilden selten, die Raupe lebt einzeln auf Salix caprea (W.).

77. Lanestris L. Die Raupe fand sich bei Barmen an einzelnen Stellen in großen Gesellschaften in einem selbst gesponnenen Neste auf

Schlehen (Prunus spinosa), erwachsen zerstreuen sie sich (St.). Auch bei Wald wurde die Raupe nesterweise gefunden (W.).

78. Trifolii W.V. Selten; wurde nur in einzelnen Exemplaren in der Var. Medicaginis Borkh. bei Wald gefangen (W.).

79. Quercus L. Häufig. Die Raupe lebt auf Eichen, Ebereschen, Schlehen, Wollweiden 2c. (St. u. W.).

80. Rubi L. Als Raupe viel häufiger, denn als Schmetterling; das Weibchen ist sogar ziemlich selten (St. u. W.).

Lasiocampa Schk.

81. Dumeti L. Sehr selten bei Hilden, auch bei Bensberg (W.). Fliegt im October.

Endromides HS.

Endromis O.

82. Versicolora L. Im Ganzen selten, doch werden in einzelnen Jahren die Raupen häufiger gefunden. Diese leben auf der Birke (Betula alba) (St. u. W.). Eine genaue Beschreibung der jungen Raupe vor der ersten Häutung habe ich bei den Autoren bis dahin vergebens gesucht. Diese ist nämlich auffallend von der erwachsenen verschieden. Die Grundfarbe ist grünlichgrau, wird aber durch schwarze Punkte, deren auf jedem Ringe 8 stehen, ganz verdunkelt, wozu noch mehr die auf diesen Punkten stehenden kurzen schwärzlichen Haare beitragen. Auch auf der Erhöhung des elften Ringes stehen solche Haare. Hinter dem schwarzen Kopfe befinden sich auf dem ersten Ringe 2 oraniengelbe, schwarz eingefaßte Flecken, und eine dunkle Rückenlinie geht von da bis zu der Erhöhung des elften Gliedes. Die Brustfüße sind auch oranienfarbig. Die Größe der Raupe beträgt $3^1/_2$—4 Linien. Nach der ersten Häutung, die die Raupen gemeinschaftlich auf einem Blatte abhalten und wobei keine früher anfängt zu fressen, bis sie sich alle gehäutet haben, sind die gelben Flecke verschwunden, der Kopf ist grün, die Farbe des Körpers ist viel heller, indem die schwarzen Haare nur mit der Loupe zu erkennen und die unzähligen schwarzen Punkte, worauf sie stehen, äußerst fein sind. Die schwarze gerade Rückenlinie ist jetzt sehr deutlich, und an den Seiten sind die 7 Schrägstriche von weißer Farbe vorhanden; bei der folgenden Häutung verlieren sich die Punkte und der Rückenstreif, die 7 Schrägstriche aber treten um so deutlicher hervor, wobei sie von vorn nach hinten abwärts laufen, während diese Streifen bei den Schwärmerraupen in entgegengesetzter Richtung von vorn nach hinten aufwärts verlaufen (W.).

Saturnina HS.

Aglia O.

83. Tau L. Das Männchen schwärmt im April und Mai häufig bei Tage in Laubwäldern umher; das Weibchen ist dagegen selten, und sitzt meistens still. Die Raupe lebt auf Buchen, Eichen und Linden (St. u. W.).

Saturnia Schk.

84. Carpini W V. Häufig. Die Raupen leben auf Prunus spinosa, Carpinus betulus, Vaccinium myrtillus, Calluna vulgaris, Fragaria vesca etc. in der Jugend in großen Gesellschaften zusammen, später zerstreuen sie sich (St. u. W.).

Platypterygidae Steph.

Cilix Leach.

85. Spinula W V. Nicht selten bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.).

Platypteryx Lasp.

86. Lacertinaria L. (Lacertula W V.). Häufig. Die Raupe lebt auf Betula alba (St. u. W.).

Drepana Schk.

87. Falcataria L. (Falcula W V.). Nicht selten. Raupe mit voriger (St. u. W.).

88. Curvatula Borkh. Selten bei Barmen (St.). Auch bei Elberfeld erst in wenigen Exemplaren gefunden (W.).

89. Hamula W V. Im Ganzen selten. Die Raupe lebt auf Quercus (St. u. W.).

90. Unguicula H. Nicht häufig (St. u. W.).

Notodontidae Steph.

Cnethocampa Steph.

91. Processionea L. Ist bei Wald, Haan und Hilden nicht selten. Ich fand im Jahr 1859 ein Nest Raupen am untern Stamm einer Eiche in der Gegend von Haan und zog daraus die Schmetterlinge. Im Jahr 1860 trat die Raupe in einzelnen Gegenden von Westphalen in verwüstender Menge auf (W.).

Pygaera O.

92. Curtula L. Bei Barmen nicht häufig (St.). Auch bei Elberfeld an Populus italica nur selten gefunden (W.).

93. Anachoreta F. Selten, bei Elberfeld einmal aus der Raupe erzogen, kommt aber auch einzeln bei Solingen und Hilden vor (W.).

94. Reclusa W V. Nicht selten bei Barmen (St.), häufig bei Elberfeld und Solingen. Obgleich die Raupe immer zwischen zusammengesponnenen Blättern von Populus tremula lebt, so wird sie doch viel von Schlupfwespen heimgesucht; von 10 Raupen gelangt öfter nicht eine einzige zur Entwickelung (W.).

Phalèra H.

95. Bucephala L. Sehr gemein. Die Raupe lebt in der Jugend in großen Gesellschaften, in der ersten Häutung sogar in dicht geschlossenen Reihen auf einem Blatte, später mehr zerstreut, auf Eichen, Birken, Linden und Haseln (St. u. W.).

Cerura Schk.

96. Vinula L. Häufig. Die Raupe lebt auf verschiedenen Pappeln und Weidenarten (St. u. W.).

97. Furcula L. Selten; die Raupe lebt auf verschiedenen Weidenarten (St. u. W.).

98. Bifida Bkh. Manchmal nicht selten (St. u. W.). Im Jahr 1862 entwickelte sich diese Art um 4 bis 5 Wochen früher, als in andern Jahren, und zwar schon Anfangs April, was eine Folge der außergewöhnlich hohen Frühlingswärme war. Die Raupe lebt auf verschiedenen Pappelarten. Die Puppengespinnste, welche auf oder unter der Rinde der Bäume sitzen, werden oft von Spechten oder Baummeisen angefressen. Mit dem Auge diese Gespinnste zu entdecken ist kaum möglich, da sie ganz genau die Farbe der Rinde haben; die genannten Vögel finden sie aber dadurch leichter, daß sie am Stamme auf und ablaufend beständig mit dem Schnabel gegen die Rinde klopfen und so erkennen können, ob die Rinde ihre natürliche Festigkeit hat oder nicht. Die von denselben aufgebrochenen Gespinnste findet man wohl, aber immer ohne eine Spur der Puppe (W.).

99. Bicuspis Bkh. Sehr selten. Raupe auf Betula alba (St. u. W.).

Hybocampa Led.

100. Milhauseri F. Von diesem sehr seltenen Schmetterlinge wurde ein Exemplar bei Elberfeld und mehrere bei Barmen, als Raupe und als Falter gefunden (St. u. W.).

Stauropus Germar.

101. Fagi L. Selten. Die Raupe, die auf verschiedenen Laubhölzern lebt, bringt man selten zur Entwickelung (St. u. W.).

Pterostoma Germar.

102. Palpina L. Ziemlich häufig. Die Raupe auf Populus und Salix (St. und W.).

Notodonta O.

103. Camelina L. Sehr häufig. Die Raupe in grüner und rosarother Färbung auf Betula, Salix, Populus, Tilia, Quercus etc. (St. und W.). Sie ist bis in den äußersten Spätherbst zu finden. Ich fand einmal ein Exemplar todt auf Salix sitzend, das durch die Nachtfröste um's Leben gekommen war. Eine andere Raupe hatte das Auffallende, daß sie statt der zwei Spitzen auf dem 11. Ringe nur eine in der Mitte des Ringes stehende hatte (W.).

104. Bicoloria W V. (Bicolora F.). Sehr selten; im Juni 1862 wurde ein Exemplar bei Barmen aufgefunden (W.).

105. Dictaea L. Häufig bei Elberfeld und Barmen; die Raupe auf Populus italica (St. und W.).

106. Dictaeoides E. Theils als Schmetterling, theils als Raupe, aber selten bei Elberfeld gefunden. Die Raupe lebt auf Betula alba (W.).

107. Ziczac L. Nicht selten. Raupe auf Salix und Populus (St. und W.).

108. Dromedarius L. In einzelnen Jahren fast gar nicht, dann wieder häufig vorhanden. Raupe auf Betula alba (St. und W.).

109. Tritophus W V. Selten (St.), wurde bei Elberfeld mehrmals gefangen, auch die Raupe öfter auf Populus italica gefunden (W.).

110. Trepida Fabr. (Tremula W V.). In einzelnen Jahren häufig, die Raupe auf Quercus (St. und W.).

111. Chaonia W V. Bei Barmen nicht häufig, die Raupe auf Quercus, der Schmetterling im ersten Frühjahr (St.); auch selten bei Elberfeld und Hilden (W.)

112. Dodonaea W V. Selten bei Barmen (St.), Elberfeld, Solingen und Hilden (W.). Die Raupe auch auf Quercus. Auch die Var. Trimacula W V. selten bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.).

113. Melagona Borkh. Ich fand die Raupe im Herbst 1861 auf Fagus sylvatica bei Elberfeld, die sich im folgenden Jahre entwickelte, erbeutete dann ein frisch ausgekrochenes Exemplar 1862 in

der Haauer Gegend. Jedenfalls ist die Art hier sehr selten. Sie wurde auch in der Rheinprovinz und Westphalen bisher nur bei Boppard und Bingen beobachtet (W.).

114. Velitaris Hufn. Selten bei Barmen und Elberfeld, die Raupe auf Quercus (St. und W.).

Noctuides.

Cymatophoridae HS.

Thyatira O.

1. Derasa L. Sehr selten (St. und W.). Einmal aus der Raupe erzogen, die ich auf Rubus fruticosus fand (W.).

2. Batis L. Selten (St. und W.). Die Raupe fand ich mehrmals, sie lebt ebenfalls auf Rubus-Arten (W.).

Cymatophora T.

3. Ridens F. (Xanthoceros Bkb.). Selten bei Barmen; sie erscheint im ersten Frühjahr (St.), auch selten bei Elberfeld; ich erzog sie einmal (W.).

4. Flavicornis L. Im ersten Frühjahr häufig (St. und W.).

5. Diluta W V. Wurde bei Barmen öfter in schönen Varietäten gefangen (St.); bei Elberfeld ziemlich selten (W.).

6. Or W V. Ziemlich häufig, die Raupe zwischen zusammengesponnenen Pappelblättern (St. und W.).

7. Ocularis L. (Octogesima H.). Einmal bei Barmen (St.) und einmal bei Elberfeld gefangen (W.).

8. Duplaris L. (Bipuncta Bkh.). Am 29. Juni 1862 wurde ein Exemplar bei Elberfeld aufgefunden (W.).

9. Fluctuosa H. Bei Barmen in Birkenwäldchen selten (St.); bei Elberfeld einigemal gefangen und einmal aus der Raupe erzogen, die zwischen zusammengesponnenen Blättern von Betula alba lebt. Diese Art wurde bisher noch nicht in der Rheinprovinz und Westphalen beobachtet (W.).

Noctuina.

Diloba B.

10. Caeruleocephala L. In manchen Jahren sehr häufig. Die Raupe lebt gesellschaftlich auf Crataegus oxyacantha und Prunus spinosa (St. und W.).

Demas Steph.

11. Coryli L. Sehr häufig in Buchenwaldungen; die Raupe lebt hauptsächlich auf Buchen, doch auch auf Eichen (St. und W.).

Moma HS.

12. Orion E. Nicht selten. Die Raupe lebt auf Eichen (St. u. W.).

Acronycta O.

13. Leporina L. Nicht selten (St.). Die Raupe lebt auf Populus italica und Betula alba (W.).

14. Aceris L. Häufig (St.). Die Raupe auf Kastanien und Ahornarten gemein (W.).

15. Megacephala W V. Häufig, die Raupe lebt auf Pappeln (St. und W.).

16. Psi L. An Laubhölzern überall gemein (St. und W.).

17. Tridens W V. Ziemlich häufig (St. und W.).

18. Menyanthidis Vieweg. Bei Barmen sehr selten (St.), bei Elberfeld einmal, bei Wald und Hilden öfters gefangen. Die Exemplare variiren sehr, fast kein Stück ist dem andern gleich. Schon Meigen erwähnt in seinem Werke: „Systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge" (III., 68) das Vorkommen in hiesiger Gegend (W.).

19. Auricoma W V. Ziemlich häufig bei Barmen (St.), bei Elberfeld und Hilden. Die Raupe hat durch ihre schwarze und rothgelbe Behaarung, die auf ebenso gefärbten Wärzchen steht, große Aehnlichkeit mit Bärenraupen. Die Puppe fand ich einmal unter Buchenrinde (W.).

20. Rumicis L. Sehr häufig (St. u. W.). Aus vielen Raupen, die ich mit Rumex crispus nährte, zog ich einige sehr hübsche Varietäten, bei denen die Wellenlinie aus einer Reihe rein weißer Flecken besteht, während die Grundfarbe viel dunkler ist. Eine andere gefangene Varietät ist fast ganz gelblich weiß gefärbt, mit bräunlich gelben Zeichnungen (W.).

21. Ligustri W V. Selten, wurde einmal bei Elberfeld als Raupe auf Ligustrum vulgare gefunden, auch bei Wald einzeln beobachtet (W.).

Bryophila Tr.

22. Algae F. (Spoliatricula Tr.) wurde 1860 zuerst bei Elberfeld als Raupe auf Baumflechten aufgefunden (W.).

Leucania H.

23. Pallens L. Bei Barmen selten (St.); bei Elberfeld in einzelnen Jahren häufig gefangen (W.).

24. Comma L. Ziemlich selten auf Wiesen bei Elberfeld (W.).

25. Conigera W V. Selten bei Barmen (St.) und Elberfeld, wurde am Tage fliegend auch bei Wald und Solingen gefangen (W.).

26. Lithargyrea E. wurde in mehreren Exemplaren bei Elberfeld und Solingen gefunden (W.).

27. Turca L. Ziemlich selten, wurde in einigen Exemplaren bei Elberfeld, Wald und Solingen gefangen (W.).

Rusina B.

28. Tenebrosa H. Selten bei Barmen (St.) und Elberfeld; ich fand hier bis jetzt nur 3 Exemplare (W.).

Caradrina H.

29. Ambigua Tr. (Plantaginis H.). Einzeln bei Elberfeld gefunden (W.).

30. Alsines Brahm. Häufig bei Elberfeld (W.).

31. Morpheus Hufn. Einzeln bei Barmen (St.) und Solingen (W.).

32. Cubicularis W V. Nicht selten bei Barmen und Elberfeld (St. und W.).

Grammesia Steph.

33. Trigrammica Hufn. (Trilinea W V.). Selten bei Barmen (St.) und Elberfeld (W.).

Panolis H.

34. Piniperda E. Aeußerst gemein (St. und W.); den überwinterten Schmetterling habe ich auch öfter im ersten Frühling gefunden (W.).

Taeniocampa Led.

35. Gothica L. Häufig (St. und W.).

36. Miniosa W V. wurde 1860 bei Elberfeld in einem Exemplare von mir aufgefunden, die Art ist also jedenfalls selten (W.).

37. Cruda W V. Häufig bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.).

38. Stabilis W V. Nicht selten (St.). Bei Elberfeld häufig und in verschiedenen Abänderungen gefangen und erzogen; die Raupe lebt auf Populus nigra (W.).

39. Gracilis W V. Einmal bei Barmen (St.), in einzelnen Jahren bei Elberfeld öfter gefangen (W.).

40. Incerta Hufn. (Instabilis W V.). Nicht selten bei Barmen (St.) und Elberfeld. Der Schmetterling erscheint in mannichfachen Abänderungen, von weißgrauer bis zu braunrother Grundfarbe variirend; einzelnen Stücken fehlt sogar die Wellenlinie (W.).

Auch die

Var. Cinerea Kind. wurde in mehreren Exemplaren bei Elberfeld gefunden (W.).

41. Opima H. wurde 1860 in zwei Exemplaren bei Elberfeld von mir aufgefunden (W.).

42. Munda W V. wurde bei Elberfeld ziemlich selten gefangen und aus der Raupe, die auf Populus nigra lebt, erzogen, darunter eine schöne Varietät, der die schwarzen Punkte mangeln (W.).

Pachnobia Guen.

43. Leucographa W V. Sehr selten bei Elberfeld. Seit 1857 fange ich ihn zwar alljährlich, aber nur in wenig Exemplaren; im Jahre 1859 war er fast gar nicht zu finden (W.).

44. Rubricosa W V. Wurde ziemlich selten bei Elberfeld gefunden und aus der Raupe erzogen, welche auf Galium aparine lebt. Diese ist in den ersten Häutungen der Raupe von Mamestra Pisi sehr ähnlich, erwachsen aber weit davon verschieden. Ich fand auch eine merkwürdige Varietät des Schmetterlings, die sich durch ganz hellrothe Grundfarbe auszeichnet (W.).

Cosmia O.

45. Trapezina W V. Häufig bei Barmen und Elberfeld. Die Raupe auf verschiedenen Laubhölzern (St. und W.).

Plastenis B.

46. Subtusa W V. Bei Barmen (St.), Elberfeld und Hilden selten; die Raupe wurde einige Male an Populus italica gefunden; sie zeichnet sich durch ihren schwarzen Kopf aus (W.).

47. Retusa L. Bei Elberfeld selten, erst einmal aus der Raupe erzogen (W.).

Dyschorista Led.

48. Ypsilon W V. Einzeln bei Barmen (St.). Wurde in verschiedenen Abänderungen bei Elberfeld gefangen und aus der Raupe erzogen, die auf Populus italica lebt (W.).

Orthosia Led.

49. Lota L. Bei Elberfeld selten, einmal aus der Raupe erzogen, die auf niedern Pflanzen lebt (W.).

50. Macilenta H. Sehr selten, ich erbeutete ein Exemplar Anfangs October 1860 bei Elberfeld (W.).

51. Circellaris Hufn. (Ferruginea W V.) bei Barmen und Elberfeld nicht häufig gefangen (St. und W.).

52. Rufina L. Häufig (St. und W.).

53. Pistacina W V. Wurde einmal bei Barmen gefangen (St.) und nur selten bei Elberfeld und Hilden gefunden; seine Flugzeit ist der Spätherbst; die Raupe lebt im Frühling auf Centaurea Jacea (W.).

Xanthia Led.

54. Cerago W V. Bei Elberfeld nicht selten aus der Raupe erzogen (W.).

55. Togata E. (Silago H.) Selten (St.), alljährlich aus der Raupe erzogen (W.).

56. Aurago W V. Im Ganzen selten (St. u. W.).

Oporina Led.

57. Croceago W V. Nicht selten (St u. W.). Er überwintert in vollkommener Entwickelung, denn ich fand ihn im ersten Frühling in beschädigtem Zustande (W.).

Orrhodia H.

58. Erythrocephala W V. Wurde ziemlich selten bei Elberfeld, darunter auch einige Mal die

Var. Glabra W V. gefunden (W.).

59. Vaccinii L. Häufig (St.). Sehr gemein bei Elberfeld im Herbste und wieder im Frühling, da er als Schmetterling überwintert. Er tritt in mannigfachen Varietäten auf, darunter eine mit ausgezeichnet dunkler, fast schwarzer Färbung der Vorderflügel (W.).

60. Spadicea Gn. Wurde bei Elberfeld öfter gefangen; früher wurde er als Varietät der vorigen Species angesehen (W.).

61. Rubiginea W V. Selten, wurde bei Elberfeld zuerst 1859 aufgefunden, auch 1860 und 1861 in einigen Exemplaren gefangen, aber 1862 war der Schmetterling nicht zu finden (W.).

Scopelosoma Curt.

62. Satellitia L. Ziemlich selten, in einzelnen Jahren, wie 1860 und 1861, fast ganz verschwunden (W.).

Agrotis O.

63. Augur F. Nicht selten (St. u. W.).

64. Neglecta H. Diese seltene Art, die sonst in der Rheinprovinz und Westphalen noch nicht beobachtet wurde, fing ich einigemal bei Elberfeld mit der Var. Castanea Esp. (Cerasina Fr.). Beide Varietäten zog ich auch aus der Raupe (W.).

65. Umbrosa H. Sehr selten, wurde in wenigen Exemplaren bei Wald gefangen (W.).

66. Festiva W V. Bei Barmen nicht häufig (St.), bei Elberfeld, Wald und Solingen auch nur selten (W.).

67. Brunnea W V. Bei Barmen selten (St.); bei Elberfeld und Solingen wurde er mehrmals gefangen, auch einige Male aus der Raupe erzogen (W.).

68. Baja W V. Bei Barmen einmal gefangen (St.), bei Elberfeld und Wald auch nur einzeln (W.).

69. Rhomboidea E. Bei Elberfeld einmal vor mehreren Jahren erzogen (W.).

70. Triangulum Hufn. Einzeln bei Elberfeld gefangen (W.).

71. C nigrum W V. Nicht selten bei Barmen (St.). Ich fing ihn häufig auf Calluna vulgaris bei Elberfeld und Hilden, fand ihn auch bei Solingen und Wald nicht selten (W.).

72. Sigma W V. Einmal erzogen (St.). Bei Elberfeld ziemlich selten; er wurde nur in einzelnen Jahren in wenig Exemplaren gefangen (W.).

73. Plecta L. Ziemlich häufig (St. u. W.).

74. Porphyrea W V. Bei Elberfeld öfter gefangen (W.).

75. Simulans Hufn. (Pyrophila W V.) Selten, einigemal bei Elberfeld und bei Wald gefangen (W.).

76. Putris L. Nicht selten (St. und W.).

77. Exclamationis L. häufig (St. und W.); er fliegt auch bei Tage in Wiesen umher, wie die beiden folgenden (W.).

78. Segetum W V. Bei Elberfeld und Hilden häufig gefangen; derselbe variirt außerordentlich (W.).

79. Suffusa W V. Selten (St. und W.).

80. Praecox L. Wurde in einem einzelnen Exemplare 1860 bei Barmen aufgefunden (St.).

Tryphaena H.

81. Fimbria L. Früher selten, seit 1860 aber häufig bei Barmen gefangen (St.). In demselben Jahre erzog ich viele Exemplare bei Elberfeld aus der Raupe, die auf Primula elatior und acaulis,

Taraxacum officinale etc. lebte, auch fand ich ihn in den folgenden Jahren mehrmals, u. A. bei Solingen (W.).

82. Janthina W V. Wurde nicht gerade selten bei Solingen, Wald und Hilden gefangen (W.).

83. Interjecta H. Aeußerst selten; er wurde nur ein einziges Mal bei Elberfeld im Jahre 1857, Mittags bei großer Hitze fliegend gefangen (W.).

84. Comes H. Bei Barmen sehr selten (St.). Ich erzog ein Exemplar aus einer bei Elberfeld auf Senecio nemorensis gefundenen Raupe, fing den Schmetterling 1862 mehrmals, u. A. auch bei Hilden (W.).

85. Subsequa W V. Selten bei Barmen (St.) und bei Wald (W.).

86. Pronuba L. Sehr gemein mit der Var. Innuba Tr. Die Puppe wird im Frühling häufig ausgegraben (St. und W.).

Aplecta Hein.

87. Occulta L. Sehr selten; bei Barmen (St.) und Elberfeld nur je einmal gefunden (W.).

88. Herbida W V. Im Ganzen selten (St.). Die Raupe habe ich in einzelnen Jahren auf Primula elatior und acaulis gefunden, sie ist aber sehr oft von Schlupfwespen gestochen, so daß in günstigen Fällen nur der 5. Theil zur Entwicklung kommt (W.).

Naenia Steph.

89. Typica L. Sehr gemein; die Raupe ist im ersten Frühjahr den Weinstöcken schädlich; der Schmetterling fliegt gern in die Häuser (St. und W.).

Charaeas Steph.

90. Graminis L. Wurde bei Barmen einmal aus der Raupe erzogen (St.), bei Wald und Hilden dagegen mehrmals gefangen. Schon Meigen erwähnt sein Vorkommen im Herzogthum Berg (W.).

Neuronia Led.

91. Popularis F. Ziemlich häufig; die Raupe lebt auf niedern Pflanzen (St. und W.).

92. Cespitis W V. Wurde bei Elberfeld und Hilden nur einzeln beobachtet (W.).

Apamea Led.

93. Testacea W V. Nicht häufig (St. und W.).

Luperina Led.

94. Virens L. Wurde bei Hilden nur in einem Exemplare aufgefunden (W.).

Miselia Gn.

95. Oxyacanthae L. Mehr oder weniger selten (St. und W.).

Dichonia Led.

96. Aprilina L. In einzelnen Jahren im Spätherbst bei Barmen (St.), Elberfeld und Wald nicht selten; die Raupe lebt im Frühjahr auf Quercus robur (W.).

Dryobata Led.

97. Protea W V. Nicht selten bei Barmen und Elberfeld (St. und W.).

Bem. Polia Chi L. fand ich einmal auf der Wolkenburg im Siebengebirge (W.).

Dianthoecia B.

98. Nana Hufn. (Conspersa W V.). Wurde bei Elberfeld erst einmal gefunden, dagegen mehrmals bei Wald und Hilden (W.).

99. Cucubali W V. Selten bei Elberfeld gefangen (W.).

100. Carpophaga Brahm (Perplexa Tr.). Selten, es wurde erst ein Exemplar bei Hilden gefangen (W.).

Mamestra Led.

101. Bicolorata Hufn. (Serena W V.) wurde bei Hilden mehrmals gefunden (W.).

102. Dysodea W V. Nicht selten (St.). Die Raupe lebt häufig auf Lactuca sativa, wovon sie die Samenkapseln verzehrt, in der ganzen Umgebung von Elberfeld (W.).

103. Chenopodii W V. Selten; ich fing ein Exemplar bei Elberfeld (W.).

104. Dentina W V. Ueberall ziemlich häufig (St. und W.).

105. Glauca H. Sehr selten bei Barmen (St.).

106. Contigua W V. In manchen Jahren häufig (St. u. W.). Die Raupe ist sehr veränderlich in Farbe und Zeichnung. Sie erscheint in grüner und rothgelber Grundfarbe, mit oder ohne rothe Punkte und lebt auf Sarothamnus scoparius (W.).

107. Genistae Borkh. Ziemlich selten bei Barmen (St.), Elberfeld und Hilden (W.).

108. Thalassina Hufn. Häufig (St. und W.).

109. Suasa W V. Sehr selten, wurde erst im Jahre 1862 im Sept. als Raupe an einer Gartenmauer versteckt aufgefunden (W.).

110. Oleracea L. Häufig; die Raupe ist den Kohlpflanzungen nachtheilig (St. und W.).

111. Pisi L. häufig (St. und W.). Die Raupe lebt auf verschiedenen Pflanzen, am häufigsten auf Sarothamnus scoparius, woran sie in der Jugend schwer, später aber leicht zu erkennen ist (W.).

112. Persicariae L. Häufig (St. und W.). Die Raupe lebt in Gesellschaft der vorigen (W.).

113. Brassicae L. Sehr gemein und den Kohlpflanzungen sehr schädlich, indem die Raupe sich in das Herz der Pflanze einbohrt und dieses zuerst verzehrt, wodurch manche Pflanzen absterben (St. u. W.).

114. Nebulosa Hufn. Sehr häufig (St. und W.). Die Raupe wurde auf Salix caprea und Fagus sylvatica gefunden (W.).

115. Tincta Brahm. Im Ganzen selten (St. und W.).

116. Leucophaea Bkh. Ziemlich häufig (St. und W.).

Hadena Led.

117. Adusta E. Selten; wurde einmal bei Barmen (St.) und einigemal bei Elberfeld gefangen (W.).

118. Atriplicis L. Nicht häufig (St. und W.).

119. Latericia Hufn. Bei Elberfeld und Hilden nicht häufig (W.).

120. Polyodon L. Ueberall häufig (St. u. W.).

121. Lithoxylea W V. Selten; wurde nur einigemal bei Wald gefangen (W.).

122. Rurea F. Ueberall nicht selten (St. u. W.). Auch die Var. Combusta H. kommt bei Barmen und Elberfeld vor (St. u. W.).

123. Basilinea W V. wurde bei Elberfeld öfter gefangen und erzogen (W.).

124. Infesta O. Ziemlich selten bei Elberfeld (W.).

125. Gemina H. Wurde einmal bei Barmen gefangen (St.), bei Elberfeld erst 1862 in einem Exemplar aufgefunden (W.).

126. Unanimis H. im Jahr 1862 einmal bei Elberfeld gefangen (W.).

127. Didyma E. Häufig (St. u. W.). Der Schmetterling erscheint in mannichfachen, sehr abweichenden Varietäten, darunter auch die Var. Secalina H., wovon ein Exemplar bei Barmen (St.), mehrere bei Elberfeld, Solingen und Hilden gefunden wurden (W.).

128. Strigilis L. Häufig (St. u. W.).

129. Latruncula W V. Häufig (St. u. W.). Soll eine Varietät der vorigen Art sein (W.).

Hydroecia Gn.

130. Nictitans L. Wurde einige Mal bei Barmen (St.), öfter bei Elberfeld, Wald und Hilden gefangen, sowohl mit gelber, wie auch mit weißer Nierenmakel (var. Fucosa Fr.) (W.).

Gortyna Led.

131. Flavago W V. Selten bei Barmen (St.).

Euplexia Steph.

132. Lucipara L. Nicht selten (St. u. W.).

Phlogophora Tr.

133. Meticulosa L. Ziemlich häufig (St. u. W.). Die Raupe lebt auf niedern Pflanzen jährlich in mehreren Generationen. Im Jahre 1861 fand ich den Schmetterling noch frisch entwickelt am 12. November (W.).

Dipterygia Steph.

134. Pinastri L. Selten (St. u. W.).

Hyppa D.

135. Rectilinea E. Sehr selten bei Barmen (St.).

Cloantha B.

136. Perspicillaris L. Selten, wurde in einzelnen Exemplaren bei Wald und Hilden gefangen. Häufiger ist er bei Bonn (W.).

Xylocampa Gn.

137. Lithorhiza Bkh. Selten (St.). Auch bei Elberfeld ist er in den meisten Jahren ziemlich selten, 1862 fand ich ihn jedoch häufiger (W.).

Asteroscopus B.

138. Sphinx Hufn. (Cassinia W V.) Sehr selten, er wurde nur einmal bei Barmen im Oktober gefangen (St.).

139. Nubeculosa Esp. Sehr selten; es wurde 1860 ein Exemplar bei Barmen (St.) und 1861 ein zweites bei Elberfeld gefunden (W.).

Xylina Gn.

140. Zinckenii Tr., bei Hilden in einem Exemplar aufgefunden (W.).

141. Ornithopus Hufn. (Rhizolitha WV.). Selten bei Barmen (St.), wurde bei Elberfeld an Zäunen und Baumstämmen im Spätherbst und wieder im ersten Frühling oft beobachtet. Die Frühlingsexemplare sind meistens abgeflogen und tragen Spuren der Ueberwinterung an sich. Indeß fand ich einmal in den ersten warmen Frühlingstagen ein frisch entwickeltes Stück, welches beim Anstechen den Reinigungssaft noch fahren ließ. Demnach überwintert sowohl der Schmetterling wie auch die Puppe (W.).

Calocampa Steph.

142. Exoleta L. Selten (St.). Ich erzog ein Stück aus der Raupe, die sehr schön gezeichnet ist und auf Lactuca sativa lebt (W.).

Egira D.

143. Solidaginis H. Bei Barmen in einzelnen Jahren nicht selten (St.). Bei Elberfeld fand ich ihn nur einigemal. Diese Art wurde bisher anderwärts in der Rheinprovinz noch nicht beobachtet (W.).

Xylomiges Gn.

144. Conspicillaris L. Sehr selten (St. u. W.).

Cucullia Schk.

145. Verbasci L. Häufig (St.). Die Raupe fand ich oft auf Verbascum thapsus (W.).

146. Asteris WV. Selten bei Barmen (St.) und Solingen (W.). Der Schmetterling wurde an letzterm Orte schon in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus der Raupe erzogen von dem später durch sein großes Dipteren-Werk*) bekannt und berühmt gewordenen Lehrer Meigen. (S. Borkhausen's Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge, IV. 311.)

147. Umbratica L. Häufig (St. u. W.).

Bem. Lactucae WV. kommt nicht hier vor, da allen den Exemplaren, die dafür gehalten wurden, der holzgelbe Wisch in der Mitte der Vorderflügel nicht ganz mangelt, dieselben also nur Umbratica sind (W.).

148. Absynthii L. Einmal bei Barmen gefangen (St.).

Pyrrhia H.

149. Umbra Hufn. (Marginata F.) Selten; ich fing ihn erst zwei Mal bei Elberfeld (W.).

---

*) Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten. Von Joh. Wilh. Meigen.

Heliothis O.

150. Dipsaceus L. (Dipsacea W V.) Im Ganzen selten; er wurde einmal bei Barmen (St.) und mehrmals bei Elberfeld, Wald und Solingen gefangen (W.).

Anarta H.

151. Myrtilli L. Stellenweise nicht selten (St. u. W.). Die Raupe findet sich auf Calluna vulgaris; der Schmetterling fliegt in lichten Wäldern (W.).

Panemeria H.

152. Tenebrata Scop. (Heliaca W V.) Seltener als die vorige Art auf Feldern (St. u. W.).

Acontia O.

153. Luctuosa W V. Sehr selten; wurde nur einmal bei Wald gefunden (W.)

Erastria Led.

154. Pygarga Hufn. (Fuscula W V.) Nicht selten (St. u. W.).
155. Uncana L. (Unca W V.) bei Hilden häufig (W.).

Prothymia H.

156. Laccata Scop. (Aenea W V.) Im Ganzen selten (St. u. W.).

Abrostola H.

157. Triplasia L. Nicht selten; die Raupe auf Nesseln (St. u. W.).
158. Tripartita Hufn. (Urticae H.) Ziemlich häufig; die Raupe auf Nesseln (St. u. W.).

Plusia O.

159. Chrysitis L. Ziemlich häufig (St. u. W.). Einzeln habe ich auch die schöne Varietät gefunden, bei der die beiden kupferfarbigen Binden in Zelle 1b zusammengeflossen sind (W.).
160. Festucae L. Sehr selten; wurde in einigen Exemplaren bei Wald und Hilden, und 1861 auch bei Elberfeld am Brill von mir gefangen (W.).
161. Jota L. Ziemlich selten bei Barmen (St.), Elberfeld und Solingen. Die Raupe fand ich auf Senecio nemorensis und Lonicera periclymenum (W.). Hierzu gehört auch die hier seltene Var. Percontationis O. (St. u. W.).

162. Gamma L. Ueberaus gemein (St.). Er fliegt vom Frühling bis zum Spätherbst bei Tag und Nacht auf allen Feldern, Wiesen, in Gärten und Wäldern (W.).

Scoliopteryx Germar.

163. Libatrix L. Gemein. Der Schmetterling überwintert in Häusern. Die Raupe lebt auf Weidenarten (St. u. W.).

Amphipyra O.

164. Pyramidea L. Wurde einmal bei Barmen (St.), mehrmals bei Elberfeld gefangen. Bei Königswinter ist er sehr gemein (W.).

165. Tragopogonis L. Nicht selten (St. u. W.).

Mania T.

166. Maura L. In einzelnen Jahren nicht selten; der Schmetterling hält sich gern in Häusern auf (St. u. W.).

Bem. Daß Spintherops Dilucida H. im Herzogthum Berg gefangen sein soll, wie Meigen in seiner systematischen Beschreibung der europ. Schmetterlinge III. 95 sagt, muß wohl auf einem Irrthum beruhen, da dieser Falter nur im südlichen Europa gefunden wird.

Catephia H.

167. Alchymista W V. Sehr selten, nur einmal bei Barmen gefangen (St.).

Catocala Schk.

168. Fraxini L. Selten bei Barmen (St.). Bei Elberfeld wurde er in einem Zeitraum von 15 Jahren erst zweimal, einmal als Schmetterling und einmal als Raupe an Populus italica und nigra beobachtet. Bei Bonn ist er nicht selten (W.).

169. Nupta L. Sehr häufig als Raupe und Schmetterling; erstere lebt auf Populus italica und nigra, der Falter sitzt gern an Häusern, Baumstämmen und Mauern (St. u. W.).

Var. Concubina Borkh. kommt auch einzeln bei Elberfeld vor (W.).

170. Sponsa L. Selten. Die Raupe lebt auf Quercus robur (St. u. W.).

171. Promissa W V. Selten. Die Raupe wie die vorige (St. u. W.).

Pseudophia Led.

172. Lunaris W V. Sehr selten, bis jetzt nur in einigen Exemplaren bei Wald gefangen (W.).

Euclidia O.

173. Mi L. Ziemlich selten (St. u. W.).
174. Glyphica L. Sehr häufig auf Wiesen (St. u. W.).

Deltoidea Latr.

Boletobia B.

175. Fuliginaria L. (Carbonaria W V.) Einzeln bei Hilden (W.).

Sophronia Gn.

176. Emortualis W V. Einzeln bei Elberfeld in Laubhölzern (W.).

Herminia T.

177. Nemoralis F. (Grisealis W V.). Selten in Gärten bei Elberfeld (W.).
178. Tarsicrinalis Knoch sehr häufig, Abends an Hecken gefangen (W.).
179. Barbalis L. Selten (W.).
180. Tentacularis L. Einzeln bei Elberfeld unter Tarsicrinalis gefangen (W.).
181. Derivalis H. Nicht selten (W.).

Hypena Tr.

182. Crassalis F. Nicht häufig (W.).
183. Rostralis L. Ueberall sehr gemein. Erscheint mitten im Winter in den Häusern (W.).
184. Proboscidalis L. Ueberall häufig (W.).

Rivula Gn.

185. Limbata L. (Sericealis Scop.). Auf feuchten Wiesen bei Elberfeld häufig (W.).

Sarothripus Curt.

186. Revayanus W V. Ziemlich selten (W.).

Chloëphoridae Gn.

Halias Hein.

187. Prasinana L. Als Schmetterling und als Raupe auf Eichen, Buchen und Birken überall sehr gemein (W.).

Chloëphora Hein.

188. Bicolorana Fuessly (Quercana W V.). Sehr selten; wurde als Schmetterling einmal bei Barmen und einmal bei Elberfeld beobachtet, als Raupe mehrmals gefunden, alle Exemplare waren jedoch angestochen. Lebt auf Eichen (W.).

Earias H.

189. Chlorana L. Die Raupe wurde nur einzeln an Weiden gefunden (W.).

Nolidae Gn.

Nola Leach.

190. Cucullatella L. (Palliolalis H.). An Schlehenhecken bei Elberfeld nicht selten; er wurde mehrmals aus der Raupe von mir erzogen (W.).

191. Strigula W V. (Strigulalis H.). Einzeln bei Elberfeld (W.).

192. Confusalis HS. Nicht selten bei Elberfeld, in einzelnen Jahren im Mai sogar häufig an Baumstämmen (W.).

Brephides HS.

Brephos O.

193. Parthenias L. Nicht selten in Birkenwäldern (St. u. W.).

194. Nothum H. Selten, wurde nur in einem Exemplar bei Elberfeld gefangen (W.).

Geometrides.

Pseudoterpna HS.

1. Cytisaria W V. (Pruinata Hufn.). Sehr häufig (St. u. W.). Erscheint in verschiedenen Varietäten, darunter die

Var. Agrestaria Dup. mehrmals bei Elberfeld (W.) und

Var. Coronillaria H. einmal bei Barmen gefunden (St.).

Geometra B.

2. Papilionaria L. Selten bei Barmen (St.) und Elberfeld; die Raupe wurde mehrmals auf Betula alba gefunden (W.).

Bem. Vernaria L. fand ich noch nicht bei Elberfeld, wohl aber an der Ahr (W.).

Phorodesma B.

3. Bajularia Esp. (Pustulata Hufn.). Sehr selten, bisher nur zweimal bei Barmen gefangen (St.).

Nemoria H.

4. Viridata L. Selten, bei Barmen einmal (St.), bei Elberfeld öfter gefangen (W.).

5. Porrinata Zeller, wurde nur einmal bei Elberfeld gefangen (W.).

6. Aestivata W V. (Fimbriata Hufn.). Nicht häufig (St. u. W.).

Thalera Hb.

7. Thymiaria L. (Bupleuraria W V.). Selten bei Hilden (W.).

Jodis H.

8. Putataria L. Ueberall in Laubwäldern häufig (St. u. W.).

Acidalia Tr.

9. Scutulata W V. (Dimidiata Hufn.). Selten (St. u. W.).

10. Straminata Tr. wurde im Jahr 1862 zum erstenmal bei Elberfeld aufgefunden (W.).

11. Incanata L. Selten, wurde einmal bei Barmen (St.) und einigemal bei Elberfeld beobachtet (W.).

12. Bisetata Hufn. Nicht selten (St. und W.).

13. Aversata L. Ziemlich häufig (St. und W.). Darunter auch die Var. Latifasciaria Hdrch. einzeln gefunden (St. und W.).

14. Suffusata Tr. Nicht häufig (W.).

15. Emarginata L. Selten bei Elberfeld, erst im Juli 1860 in einem Exemplar aufgefunden (W.).

16. Commutata Tr. Selten bei Elberfeld, die Raupe wurde 1862 auf Vaccinium myrtillus gefunden (W.).

17. Remutata W V. Bei Barmen und Elberfeld häufig (St. u. W.).

18. Sylvestrata Brkh. Nicht häufig (W.).

19. Nigropunctata Hufn. (Prataria B. H S. Strigillata W V.). Ziemlich selten bei Elberfeld. Die hiesige Gegend ist bis jetzt der einzige Fundort in der Rheinprovinz (W.).

20. Ornata Scop. (Paludata L.). Selten (St. und W.).

Zonosoma Led.

21. Pendularia L. Ueberall gemein; die Raupe lebt auf Eichen (St. und W.).

22. Poraria Tr. Ziemlich selten (St. und W.).

23. Punctaria L. Ueberall sehr häufig (St. und W.). Er tritt in mannichfachen Abänderungen auf, wovon die mit rothen Punkten auf den Flügeln besprenkelten die schönsten sind. Die Raupe lebt auf Quercus und Betula (W.).

24. Trilinearia Bkh. Selten bei Barmen (St.); bei Elberfeld, Vohwinkel, in der Ruthenbeck wurde er mehrmals beobachtet (W.).

25. Strabonaria Zeller wurde 1861 in einem Exemplare bei Elberfeld von mir gefangen. Der Schmetterling, der bis jetzt nur in Schlesien und im Waldeck'schen (von Herrn Speyer) gefunden wurde, scheint also weiter über Deutschland verbreitet zu sein (W.).

Timandra B.

26. Amataria L Ziemlich häufig bei Barmen (St.), Elberfeld und Solingen (W.).

Zerene T.

27. Grossulariata L. Gemein (St. und W.). Die Raupe auf Stachel- und Johannisbeeren, Schlehen ꝛc. Der Schmetterling erscheint in mannichfachen Varietäten, bei einigen zeigt sich sehr wenig Schwarz auf den Flügeln, bei andern bedeckt solches fast den ganzen Raum (W.).

28. Ulmaria F. ist im Neanderthal beobachtet worden (W.).

29. Adustata W V. Nicht häufig (St. und W.).

30. Marginata L. Ueberall häufig (St. und W.). Die beiden Varietäten dieser Art:

Var. Pollutaria H.
Var. Naevaria H. } auch nicht selten (St. und W.).

Bapta Steph.

31. Taminata W V. (Bimaculata F. Vill.). Sehr selten bei Elberfeld und bei Hilden gefangen (W.).

32. Temerata W V. Selten (W.).

Cabera Tr.

33. Pusaria L. Ueberall gemein (St. und W.).

34. Exanthemaria Scop. Nicht selten (St. und W.).

Numeria Dup.

35. Pulveraria L. Ziemlich selten (St. und W.).

Ellopia Steph.

36. Fasciaria L. wurde einzeln bei Barmen (St.) und mehrmals bei Wald und Hilden beobachtet (W.).

Metrocampa Latr.

37. Margaritaria L. Im Ganzen selten (St. u. W.), er wurde auch aus der Raupe erzogen, die auf Betula alba lebt (W.).

38. Honoraria W V. Selten (St.). Ich erzog ihn einigemal aus der Raupe, die den Catocala-Raupen sehr ähnlich ist und auf Eichen lebt (W.).

Eugonia H.

39. Augularia W V. Sehr häufig (St. und W.). Eine auffallende Varietät mit braunem Wurzel- und Saumfeld und mit gelbem Mittelfeld erzog ich 1862 aus der Raupe (W.).

40. Fuscantaria Wood. Zwei ganz gleiche Exemplare, die sehr wahrscheinlich zu dieser bis jetzt nur in England gefundenen Art gehören, fing ich bei Elberfeld (W.).

41. Alniaria L. Nicht selten (St. und W.). Eine ganz dunkel bestäubte Varietät wurde bei Solingen gefangen (W.).

42. Tiliaria Bkh. Selten bei Barmen (St.), bei Elberfeld erst einige Mal gefunden (W.).

43. Erosaria W V. (Quercinaria Hufn.). Nicht selten (St. u. W.).

Selenia H.

44. Illunaria W V. Ziemlich häufig (St. und W.). Die Raupe lebt auf Carpinus betulus, Quercus robur etc.

45. Lunaria W V. Sehr selten, nur je einmal bei Barmen und Elberfeld beobachtet (St. und W.).

46. Illustraria W V. (Tetralunaria Hfn.). Ziemlich selten, er wurde einigemal bei Elberfeld gefangen und aus der Raupe erzogen. Der Schmetterling variirt sehr, und besonders sind Frühlings- und Sommergeneration sehr von einander verschieden (W.).

Pericallia Steph.

47. Syringaria L. Selten bei Barmen (St.), bei Elberfeld wurde die Raupe auf Lonicera periclymenum gefunden (W.).

Odontopera Steph.

48. Bidentaria L. (Dentaria H.). Die Raupe lebt auf Rhamnus frangula und ist selten (St. und W.).

Himera Dup.

49. Pennaria L. Selten, wurde zweimal bei Barmen (St.) und einigemal bei Elberfeld im Spätherbst gefunden, 1862 noch am 17. November (W.).

Crocallis Tr.

50. Elinguaria L. Im Ganzen selten (St. u. W.).

Eurymene Dup.

51. Dolabraria L. Ziemlich selten (St. u. W.).

Angerona Dup.

52. Prunaria L. In einzelnen Jahren häufig (St. u. W.). Auch die Var. Corylaria Esp. nicht selten bei Barmen, Elberfeld, Aprath und Solingen (St. u. W.).

Urapteryx Leach.

53. Sambucaria L. Selten bei Barmen (St.). Im Jahr 1862 fing ich den Falter in mehreren Exemplaren am Brill bei Elberfeld (W.).

Rumia Dup.

53. Crataegata L. Ueberall gemein (St. u. W.). Die Raupe wurde mehrfach auf Sorbus aucuparia in grüner und graubrauner Färbung gefunden. Der Schmetterling erscheint in zwei Generationen, was die meisten Schriftsteller nicht erwähnen. V. Heinemann in seinem Werke „Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz" und Wilde in seinen „Pflanzen und Raupen Deutschlands" geben nur die Monate Mai und Juni als Flugzeit an. Dies gilt aber nur für die erste Generation; die zweite erscheint im August und September, zwar weniger zahlreich, doch noch immer häufig (W.).

Epione Dup.

55. Advenaria Bkh. Sehr häufig (St. u. W.)
56. Parallelaria W V. Selten (W.).
57. Apiciaria W V Selten (St. u. W.).

Hypoplectis H.

58. Adspersaria Esp. (Jacobaearia Bkh.) Der Schmetterling selten bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.). Die Raupe fand ich

öfter in mehreren Stücken auf Sarothamnus scoparius im Spätherbst; bei der Ueberwinterung ging aber der größere Theil zu Grunde (W.).

Venilia Dup.

59. Macularia L. Ueberall häufig (St. u. W.).

Macaria Curt.

60. Notata L. Häufig (St. u. W.).

61. Liturata L Nicht selten bei Barmen (St.), bei Wald und Hilden (W.).

Hibernia Ltr.

62. Defoliaria L Ziemlich selten im Spätherbst (St. u. W.).

63. Aurantiaria Esp. Bei Elberfeld selten im Spätherbst; ich erzog ihn einige Male aus der Raupe, die ich auf Populus nigra fand (W.).

64. Progemmaria H. Häufig im ersten Frühling (St. u. W.).

65. Rupicapraria W V. Bei Elberfeld wurden im Ganzen erst drei Exemplare gefunden (W.).

66. Leucophaearia W V. Häufig im ersten Frühling (St. u. W.). Darunter wurde

Var. Nigricaria H. öfter bei Elberfeld gefunden (W.).

Anisopteryx Steph.

67. Aceraria W V. Ziemlich selten (St. u. W.).

68. Aescularia W V. Bei Barmen selten (St.); bei Elberfeld und Gräfrath wurde er im ersten Frühling öfter gefunden (W.).

Phigalia Dup.

69. Pilosaria W V. Im ersten Frühling nicht selten (St. u. W.).

Amphidasis Tr.

70. Hirtaria L. Selten (St. u. W.).

71. Prodromaria W V. Im Ganzen selten (St. u. W.).

72. Betularia L. Sehr häufig. Die Raupe findet sich auf Pappeln, Weiden, Linden, Eichen und Birken (St. u. W.).

Boarmia Tr.

73. Lichenaria Hfn. Selten bei Barmen (St.) und Elberfeld (W.).

74. Viduata W V. Ziemlich häufig bei Barmen (St.), bei Elberfeld nur einigemal gefunden (W.).

75. Cinctaria W V. Ziemlich häufig (St. u. W.).

76. Repandata L. Bei Barmen selten (St.). Bei Elberfeld in früheren Jahren auch nicht häufig, 1862 aber öfter gefangen und erzogen. Die Raupe lebt auf Laubhölzern und Rubus fruticosus (W.).

77. Abietaria W V. Sehr selten, nur einmal bei Barmen gefunden (St.).

78. Secundaria W V. Selten, bei Elberfeld zuerst 1860 aufgefunden (W.).

79. Rhomboidaria W V. Selten (St. u. W.).

80. Roboraria W V. Bei Barmen (St.) und Elberfeld selten. Im Jahr 1862 erzog ich diesen Spanner in einigen Exemplaren aus der Raupe, welche an Eichen lebt und überwintert, aber dabei das Eigenthümliche hat, daß sie sich nicht in Moos oder Laub verkriecht, wie andere Winterraupen, sondern die kalte Jahreszeit hindurch ruhig an einem Stämmchen ihrer Nahrungspflanze sitzen bleibt, bis im Frühling wieder neue Blätter erscheinen (W.).

81. Consortaria F. Selten bei Barmen (St.), nicht selten bei Elberfeld und Hilden (W.).

82. Crepuscularia W V. Sehr häufig (St. und W.).

83. Consonaria H. Selten (W.).

84. Extersaria H. Ziemlich selten (St. und W.).

85. Punctularia W V. Ueberall sehr gemein (St. und W.).

Sthanelia B.

86. Hippocastanata H. In einzelnen Jahren nicht selten (St. u. W.).

Gnophos Tr.

87. Obscurata W V. Selten, wurde nur einmal bei Barmen (St.) und einige Male bei Elberfeld und Hilden beobachtet (W.).

Fidonia Tr.

88. Conspicuaria W V. (Limbaria F.) bei Barmen häufig (St.), auch bei Elberfeld auf Sarothamnus scoparius nicht selten; die Raupe lebt auf dieser Pflanze in zwei Generationen (W.).

89. Atomaria L. Ueberall auf Haiden äußerst gemein und in mannichfachen Varietäten (St. und W.).

90. Piniaria L. Sehr häufig in Tannenwäldern bei Barmen (St.), Elberfeld, im Burgholz und auf der Hildener Haide (W.).

91. Wavaria L. Ziemlich selten (St. und W.).

92. Brunneata Thnbg. (Pinetaria H.). Ziemlich gemein (St. und W.).

Phasiane Dup.

93. Petraria Esp. Selten; wurde 1860 bei Elberfeld zuerst in einigen Exemplaren aufgefunden; er findet sich auch bei Hilden (W.).

94. Clathrata L. Selten bei Elberfeld, dagegen sehr gemein an der Lahn und Mosel (W.).

Aspilates Tr.

95. Strigillaria Hb. Häufig bei Barmen (St.), bei Elberfeld und Haan; die Raupe im Herbst und nach der Ueberwinterung im Frühling an Calluna vulgaris (W.).

Lythria H.

96. Purpuraria L. Wurde bei Wald gefangen (W.).

Ortholitha H.

97. Palumbaria W V. Ueberall sehr gemein (St. und W.).

98. Mensuraria Bk. (Chenopodiata L.). Häufig (St. u. W.).

99. Moeniaria F. (Angulata Hufn.). An einzelnen Stellen bei Barmen und Elberfeld nicht selten (St. und W.).

Minoa B.

100. Euphorbiata W V. (Fuscata Hufn.). Nicht häufig, wurde bei Elberfeld in zwei Generationen beobachtet (W.).

Odezia B.

101. Chaerophyllata L. Sehr selten; ich fing ihn erst einmal bei Rittershausen (W.).

Anaitis B.

102. Plagiata L. Häufig (St. und W.). Die Raupe findet sich in Gesellschaft auf Hypericum perforatum. Eine dieser Raupen enthielt einen 4 Zoll langen Fadenwurm (W.).

Chesias Tr.

103. Spartiata Fssl. In einzelnen Jahren im Herbst häufig (St. und W.).

104. Obliquata W V. Im Ganzen selten (St. und W.). Die Raupen dieser und der vorigen Art fand ich auf Sarothamnus scoparius (W.).

Lobophora Curt.

105. Lobulata H. (Carpinata Bkh.). Selten; ich erzog ihn einmal aus der Raupe (W.).

106. Viretata Hb. Sehr selten; wurde je einmal bei Barmen und Elberfeld gefunden (St. und W.).

107. Hexapterata W V. (Halterata Hfn.). Selten (St. u. W.).

Chimatobia Steph.

108. Brumata L. Sehr häufig (St.). Dieser Schmetterling scheint mir der häufigste aller Spanner zu sein. Ich sah ihn am 16. November 1862 in den Anlagen bei Gräfrath in der Dämmerung wohl zu Tausenden umherschwärmen. Im Innern des Waldes flogen 4 bis 6 Exemplare um jeden Baum, während am Rande des Waldes jeder Baum wohl von 20 Stück umschwärmt wurde. Bei solcher Häufigkeit ist es begreiflich, daß er sehr schädlich werden kann (W.).

109. Boreata H. Einzeln bei Barmen und Elberfeld (W.).

Larentia Tr.

110. Dubitata L. Ziemlich selten (St. und W.).

111. Undulata L. Nicht häufig (St. und W.).

112. Vetulata W V. Oefter bei Barmen gefangen (St.).

113. Rhamnata W V. Ziemlich selten (St. und W.).

Cidaria Tr.

114. Prunata L. (Ribesiaria B.). Gemein (St. und W.).

115. Testata L. (Achatinata Tr. H.). Nicht selten (St. u. W.).

116. Pyraliata W V. Selten bei Barmen und Elberfeld (St. u. W.).

117. Populata L. Häufig (St. u. W.).

118. Fulvata W V. Ziemlich selten (St. und W.).

119. Ocellata L. Häufig (St. und W.).

120. Rubiginata W V. (Bicolorata Hufn.) wurde nur einmal bei Solingen gefangen (W.).

121. Variata W V. Einzeln bei Barmen (St.), Elberfeld und Haan (W.). Die

Var. Obeliscata H. ist dagegen bei Barmen sehr häufig (St.) und auch bei Elberfeld ziemlich oft gefunden worden (W.).

122. Juniperata L. wurde einige Male bei Elberfeld gefangen (W.).

123. Psittacata W V. Selten (St. u. W.).

124. Russata W V. (Truncata Hufn.). Häufig (St. und W.). Die Raupe findet sich auf Lonicera periclymenum (W.). Die Var. Immanata Wd. kommt einzeln auch bei Elberfeld vor (W.).

125. Firmata H. Selten; wurde erst 1860 bei Elberfeld aufgefunden (W.).

126. Miaria W V. Ziemlich häufig (St. u. W.).

127. Didymata L. (Scabraria H.). Selten (St. und W.).

128. Fluctuata L. Sehr gemein (St. und W.).

129. Montanata W V. Häufig (St. und W.). Die Raupe ist alljährlich auf Primula elatior und acaulis zu finden (W.).

130. Ligustrata W V. wurde nur einmal bei Barmen 1862 beobachtet (W.).

131. Ferrugata L. Sehr häufig (St. und W.).

132. Spadicearia W V. Einmal bei Barmen (St.).

133. Quadrifasciaria L. H. Selten bei Elberfeld (W.).

134. Propugnata W V. Selten; wurde zweimal bei Barmen (St.) und einmal bei Elberfeld gefunden (W.).

135. Lignata H. Einzeln bei Hilden gefangen (W.).

136. Dilutata W V. Ist im Spätherbst in Laubwald nicht selten und in verschiedenen Abänderungen zu finden (St. u. W.).

137. Albicillata L. Selten; wurde bei Barmen einmal (St.), bei Elberfeld öfter gefangen (W.).

138. Hastata L. Selten (St. u. W.).

139. Alchemillata W V. Ueberall nicht selten (St. u. W.).

140. Rivata H. Selten (St.).

141. Rivulata W V. Ziemlich selten (St. u. W.).

142. Blandiata W V. bei Barmen (St.).

143. Albulata W V. Stellenweise nicht selten (St. u. W.).

144. Luteata W V. wurde nur einmal bei Barmen gefangen (St.), desgleichen bei Elberfeld 1862 (W.).

145. Candidata W V. Ueberall häufig (St. u. W.). In zwei Generationen.

146. Obliterata Hufn. (Hoparata H.). Ziemlich selten (St. u. W.).

147. Bilineata L. Sehr gemein und in mannichfachen Varietäten (St. und W.).

148. Elutata W V. Nicht häufig (St. und W.).

149. Impluviata W V. Selten (St. und W.). Ist häufiger bei Hilden, wo er in sehr abweichenden Varietäten erscheint (W.).

150. Capitata H S. (Balsaminata Fr.) sehr selten (W.).

151. Silaceata W V. Selten (St. und W.).

152. Corylata Thbg. (Ruptata H.). Nicht selten bei Barmen (St.), häufig und fast gemein bei Elberfeld; die Raupe findet sich auf Betula alba und Quercus robur (W.).

153. Derivata W V. Selten (St. und W.).

154. Badiata WV. Selten (St.), bei Elberfeld fand ich erst zwei Exemplare (W.).

Eupithecia Curt.

155. Castigata H. Nicht selten (St. und W.).
156. Exiguata H. Ziemlich selten (W.).
157. Absynthiata L. Selten (St. und W.).
158. Satyrata H. Selten (W.).
159. Austerata H. Nicht selten (St. und W.).
160. Pumilata H. wurde zuerst 1861 bei Elberfeld einmal, dann 1862 öfter aufgefunden (W.).
161. Nanata H. Nicht selten (St. und W.). Ich erzog ihn öfter aus der Raupe (W.).
162. Centaureata WV. Selten; wurde 1860 bei Elberfeld aufgefunden und zwar am 3. September, dann 1862 am 27. Juli. v. Heinemann, Wilde und Andere geben als Flugzeit Mai bis Juli an, vielleicht existirt also eine doppelte Generation (W.).
163. Begrandaria B. Nicht selten (W.).
164. Rectangulata L. Ueberall häufig (St. u. W.).

Abkürzungen der Namen der Autoren.

B. = Boisduval.
Bergstr. = Bergstraesser.
Bk. Bkh. Borkh. = Borkhausen.
Curt. = Curtis.
D. Dup. = Duponchel.
E. Esp. = Esper.
F. Fabr. = Fabricius.
Fr. = Freyer.
Fssl. = Fuessly.
Gn. Guen. = Guenée.
H. Hb. = Hübner.
Hdrch. = Heidenreich.
Hein. = v. Heinemann.
HS. = Herrich-Schäffer.
Hufn. Hfn. = Hufnagel.
Kind = Kindermann.
L. = Linné.
Lasp. = Laspeyres.
Latr. Ltr. = Latreille.
Led. = Lederer.
O. = Ochsenheimer.
Rott. = Rottemburg.
Schk. Schrk. = Schrank.
Scop. = Scopoli.
Staud. = Staudinger.
Steph. = Stephens.
T. Tr. = Treitschke.
Thnbg. = Thunberg.
Vill. = de Villers.
Wd. = Wood.
WV. = Wiener Verzeichniss.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: Verzeichniß der in der Umgegend von Elberfeld und Barmen vorkommenden Schmetterlinge 51-100